

## **See-Vision: Einfluss von klimawandelbedingten Wasserschwankungen im Neusiedler See auf die Wahrnehmung und das Verhalten von Besucherinnen und Besuchern**

**Universität für Bodenkultur  
Institut für Landschaftsentwicklung,  
Naturschutz und Erholungsplanung**



**Projektleitung:**

Univ. Prof. Dr. Ulrike Pröbstl

**Projektmitarbeiterin:**

DI Alexandra Jiricka

DI Thomas Schauppenlehner

**In Kooperation mit:**

Neusiedler See Tourismus GmbH

Simon Fraser University, Burnaby, Canada

Prof. PhD Wolfgang Haider

Institut für Meteorologie der Universität für Bodenkultur, Wien

Mag. Dr. Herbert Formayer

Wien, im August 2007

StartClim2006.D3

Teilprojekt von StartClim2006

Projektleitung von StartClim2006:

Universität für Bodenkultur, Department für Wasser – Atmosphäre – Umwelt

Institut für Meteorologie, Peter Jordan-Straße 82, 1190 Wien

URL: <http://www.austroclim.at/startclim/>

StartClim2006 wurde aus Mitteln des BMLFUW, des BMGFJ, des BMWF, des BMWA und der Österreichischen Hagelversicherung gefördert.

## Inhaltsverzeichnis

<b>D3-1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>D3-1.1</b>	<b>Problemstellung .....</b>	<b>6</b>
<b>D3-1.2</b>	<b>Ziele des Projekts.....</b>	<b>6</b>
<b>D3-2</b>	<b>Methodik .....</b>	<b>8</b>
<b>D3-2.1</b>	<b>Forschungsansatz .....</b>	<b>8</b>
D3-2.1.1	Klimaszenarien und hydrologische Auswirkungen .....	8
D3-2.1.2	Landschaftsbild/Uferstruktur.....	10
D3-2.1.3	Motive der Neusiedlersee Urlauber, See-bezogene Aktivitäten .....	11
D3-2.1.4	Information zum Lebensraum Neusiedler See.....	11
<b>D3-2.2</b>	<b>Expertengespräche .....</b>	<b>11</b>
<b>D3-2.3</b>	<b>Forschungshypothesen .....</b>	<b>12</b>
<b>D3-2.4</b>	<b>Entwicklung des Fragebogens mit visualisierten Szenarien.....</b>	<b>12</b>
D3-2.4.1	Discrete Choice Experiment.....	12
D3-2.4.2	Statistischer Hintergrund .....	13
D3-2.4.3	Visualisierungen .....	15
D3-2.4.4	Sonstige Bestandteile des Fragebogens .....	17
D3-2.4.5	Ausgleichsmaßnahmen.....	17
<b>D3-2.5</b>	<b>Durchführung der Befragungen .....</b>	<b>18</b>
<b>D3-2.6</b>	<b>Auswertung, Analyse, Erstellung des Schlussberichts und Präsentation.....</b>	<b>18</b>
<b>D3-3</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>19</b>
<b>D3-3.1</b>	<b>Resultate aus der Befragung.....</b>	<b>19</b>
D3-3.1.1	Grund des Aufenthaltes am Neusiedler See .....	19
D3-3.1.2	Segmentierung von Wochenendgästen und Urlauber/-innen.....	20
D3-3.1.3	Demographie .....	20
D3-3.1.4	Urlaubsverhalten.....	23
D3-3.1.5	Motive für einen Urlaub am Neusiedler See .....	25
D3-3.1.6	Bewertung der Region Neusiedler See.....	30
D3-3.1.7	Persönliche Empfindung bezüglich Niedrigwasserständen .....	32
D3-3.1.8	Badeverhalten.....	34
D3-3.1.9	Wissen über den Lebensraum Steppensee .....	37
<b>D3-3.2</b>	<b>Resultate Choice Set.....</b>	<b>41</b>
<b>D3-3.3</b>	<b>Einfluss von Information über den Lebensraum Steppensee.....</b>	<b>41</b>
<b>D3-3.4</b>	<b>Ergebnisse - Hypothesen.....</b>	<b>42</b>
<b>D3-3.5</b>	<b>Diskussion möglicher Adaptionstrategien und Ausgleichsmaßnahmen .....</b>	<b>43</b>
D3-3.5.1	Ausbau der Infrastruktur:.....	43
D3-3.5.2	Verbesserung des Angebots: .....	43
<b>D3-4</b>	<b>Schlussfolgerung .....</b>	<b>45</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>46</b>

## Kurzfassung

Ziel des vorliegenden Projektes „See-Vision“ ist es, die Effekte von im Zuge des Klimawandels mit höherer Wahrscheinlichkeit auftretenden Wasserspiegelschwankungen des Neusiedler Sees auf die Wahrnehmung und besonders auf das Verhalten von Touristinnen und Touristen zu analysieren. Dazu wurden Befragungen durchgeführt, deren Kernstück die in Tourismus und Marktforschung bewährte Methode des „Discrete Choice Experiments“ (kurz DCE) darstellte. Im Rahmen des DCE wurden hier neben anderen Attributen auch, visuelle Darstellungen verwendet, die unterschiedliche Wasserstände des Sees und ihre Wirkung auf verschiedene Landschaftstypen aufzeigen. Dieser methodische Ansatz erlaubt es in besonderer Weise Einschätzungen und Vorlieben von nicht existierenden Szenarien zu erfassen.

Allgemein zeigte sich, dass der Wert der Region sehr stark in ihrer Natur und Einzigartigkeit begründet liegt. Ein wichtiger Aspekt ist weiters die Eigenart und das besondere Profil der pannonischen Region, insbesondere auch ihre Gastfreundlichkeit und Unverfälschtheit. Weiters spielen die Kulinarik und das Weinangebot eine wichtige Rolle. Sport steht nicht an erster Stelle für die Touristen und Touristinnen, ist aber dennoch eine wichtige Komponente. Hierbei sind die „Leading-Three“ Radfahren, Wandern und Schwimmen.

Die Ergebnisse des Choice Experimentes variierten stark zwischen den Wochenendebesuchern und Urlaubern. Während Wochenendgäste in erster Linie die angebotenen Sportaktivitäten und Infrastruktur (Baden in See und Swimming pool) als wichtig beurteilten, sind für Urlauber vor allem die Landschaftsattribute des Wasserstandes und Naturerlebnisangebotes, sowie Kultur- und Weinerlebnis die wichtigsten Beurteilungskriterien.

Die Auswertungen ergaben, dass die Wirkung der Wasserschwankungen stark vom Landschaftstyp am Ufer (z.B. mit Schilfzone oder offenes Ufer, Schotterstrand) abhängt. Natur-Interessierte zeigen deutlich stärkere Reaktionen auf die vorgelegten Wasserstandsveränderungen.

Im Hinblick auf Adaptionmöglichkeiten, das heißt Maßnahmen, die ergriffen werden können um die Auswirkungen möglicher deutlicher Schwankungen zu kompensieren ergaben sich folgende Ergebnisse:

- Für die meisten Urlauber ist eine eingeschränkte Bademöglichkeit im See nicht entscheidend, solange noch ein ansprechendes Bild des Sees vorhanden ist. Eingeschränkte Bademöglichkeiten können daher durch Pools/Bäder kompensiert werden. Anders sehen dies die vielen Tages- und Wochenendbesucher. Aus ihrer Sicht sind die Möglichkeiten eingeschränkte Bademöglichkeit im See durch Pools zu kompensieren begrenzt. Deutliche Einbussen ergeben sich auch im Bereich Segeln. Wie erwartet ist eine Einschränkung des Segelreviers für bestimmte Bootsklassen nicht kompensierbar.
- Anders als ursprünglich erwartet, zeigt sich ein Potential von Adaptionmöglichkeiten vor allem bei den Urlaubern aufgrund des hohen Interesses an Natur-, Kultur- und weinbezogenen Angeboten. Hier ist auf eine Beibehaltung und einen Ausbau in Zukunft zu achten.
- Neben dem See und charakteristischen Angeboten der Neusiedlerseeregion mit Schwerpunkt Kultur, Natur und Wein ist das gehobenere sportbezogene Infrastrukturangebot (z.B. Reiten, Golf) von geringem Einfluss. Es spricht nur geringe Teile der Besucher an.
- Die Überlegung durch mehr Information zum Steppensee die Akzeptanz von Wasserschwankungen zu erhöhen bestätigt sich bislang nicht.

## **Abstract**

The goal of the project „see-vision“ was to analyse the effects of climate change on the perception and behaviours of visitors to Lake Neusiedl in Burgenland, Austria. It is anticipated that the water levels of the lake will fluctuate more frequently in the future. Visitors were surveyed in a questionnaire, which also contained a discrete choice experiment with fluctuating water levels depicted visually. This method is a particularly well suited method to explore demand and visitor reaction to currently non-existent scenarios.

Results show that the main attractions of the region are its unique landscape and natural resources. Hospitality and the authenticity of the region also contribute to the attraction. Furthermore, culinary aspects and the many-faceted wine products are also important. The various sports activities, on other hand are not considered quite as important, which is understandable as only select groups of visitors enjoy any one of these activities. Bicycling, hiking and swimming emerge as the most popular activities.

The choice experiment also confirmed the divergent preferences between weekend visitors and holiday makers. Weekend visitors are mostly interested in the various sports activities and associated infrastructure (i.e. swimming in the lake and a pool), for longer term vacationers are attracted mostly by the landscape related attributes of water level in the lake and the nature experience; for them the cultural and wine experience are the most important additional attractions.

The results show that the effect of water levels depends on the type of landscape (i.e. shoreline with reeds, open shoreline, artificial beach with gravel). Visitors who are interested in nature react stronger to water level fluctuations.

The responses provide the following insights regarding methods of adaptation:

- Most long-term holiday makers were not affected by the statement of limited swimming opportunities in the lake, as long as the image conveys a natural environment. Therefore, limited swimming opportunities can be compensated with pools. Day- and weekend visitors react differently, and do not support the compensation of swimming in the lake with the availability of pools to the same extent.
- Significant potential for adaptation has been shown by long-term visitors, as they consider the natural environment, as well as cultural events and wine events as the most important product components, which can partly compensate for losses in recreation opportunities due to low water levels.
- The infrastructure for upscale sports activities such as horseback riding and golf are of importance only for a small segment of users, but are considered insignificant by the large majority of visitors.
- The hypothesis that more information about the natural environments of the lake increase the acceptance of water fluctuations has not been confirmed so far.

## **D3-1 Einleitung**

### **D3-1.1 Problemstellung**

Der Neusiedler See liegt im klimatisch relativ trockenen Teil des Burgenlandes, im östlichen Österreich, und weist einen maximalen Wasserstand von zwei Metern auf. Historische Aufzeichnungen belegen, dass der See aufgrund seiner geringen Wassertiefe im 18. und 19. Jahrhundert jeweils über einen längeren Zeitraum hinweg vollkommen austrocknete. Aktuelle Klimastudien zeigen, dass vergleichbare Ereignisse zukünftig mit höherer Wahrscheinlichkeit erwartet werden müssen: so kann z.B. eine Klimaerwärmung zu einer markanten Erhöhung der Verdunstung des Wassers des Neusiedler Sees führen und eine vier- bis sechsjährige Aufeinanderfolge extrem trockener Sommer (wie im Jahre 2003) zu einer weitgehenden (Teil-) Austrocknung des Sees führen (Kromb-Kolb et al. 2005).

Die Tatsache, dass in der Region Neusiedler See bereits unterschiedliche Alternativen zur Vermeidung derartiger starker Wasserschwankungen diskutiert werden, zeigt, dass es Befürchtungen gibt, dass ein wiederholtes, starkes Absinken des Wasserspiegels die Attraktivität des Neusiedler Sees und der Region deutlich negativ beeinflussen und damit auch wirtschaftliche Konsequenzen haben könnte. Dies ist umso gerechtfertigter, als zahlreiche wissenschaftliche Studien die besondere Bedeutung von Wasserflächen für die Erholungslandschaft unterstreichen (vgl. Ammer, Pröbstl 1991; Wöbse 2002).

Im Mittelpunkt des vorliegenden Forschungsprojektes steht daher die Frage, welche Auswirkungen klimawandelbedingte Wasserschwankungen im Neusiedler See auf die Wahrnehmung und das Verhalten von Besucherinnen und Besuchern der Region haben.

### **D3-1.2 Ziele des Projekts**

Ziel des vorliegenden Projektes ist es, die möglichen Auswirkungen des Klimawandels durch charakteristische Bildreihen für verschiedene Uferzonen darzustellen und die Effekte der Wasserspiegelschwankungen des Neusiedler Sees auf die Wahrnehmung und das Verhalten der Touristinnen und Touristen zu analysieren. Auf diese Weise können potenzielle ökonomische Auswirkungen besser abgeschätzt werden. Bislang gibt es keine konkreten Zahlen welche veränderten Verhaltensweisen der Besucherinnen und Besucher durch Wasserspiegelschwankungen zu erwarten sind. Durch das Projekt sollten konkrete Hinweise auf das Ausmaß möglicher wirtschaftlicher Verluste für die Region ermittelt werden.

Anhand unterschiedlicher Szenarien, die – je nach Klimadaten und Einschätzungen von Expertinnen und Experten - von geringen Schwankungen des Wasserstandes bis hin zu starken Niedrigwasserständen des Neusiedler Sees reichen, wurden die Präferenzen und hypothetischen Verhaltensweisen von Besucherinnen und Besuchern abgefragt. Eine Vielzahl von Studien belegt, dass bildhaft dargestellte Szenarien die Evaluierung erleichtern und signifikantere Ergebnisse liefern (Haider, Rasid 2002; Haider et al. 1998). Bei der Entwicklung geeigneter Bildmaterialien für eine Befragung wurden besonders die Ergebnisse vergleichbarer Studien zur Visualisierung von Szenarien beachtet (vgl. Kretzler 2002; Muhar 2001; Weidenbach, Pröbstl 1998; Kaneda et al. 1991).

Pröbstl (1989) und Suda (2003) zeigen im Zusammenhang mit visuellen Belastungen durch Veränderungen der Umwelt (z.B. Waldschäden oder Käferkalamitäten), dass neben dem optischen Eindruck auch das Wissen über die Gründe dieser Veränderungen für die Beurteilung von großer Bedeutung ist. Daraus ergab sich die Chance, im Rahmen des Projektes zu überprüfen, ob und inwieweit mittels gezielter Information zum „Ökosystem Steppensee“ die Bewertung der Szenarien beeinflusst werden kann. Neben einer Bewertung dieser verschiedenen Szenarien durch unterschiedliche Nutzergruppen – Erholungssuchende, Segler oder Surfer etc. –

sollte so auch analysiert werden, ob die Akzeptanz der klimabedingten Veränderungen des Neusiedler Sees durch gezielte Informationskampagnen erhöht werden kann.

Weiters sollte die Studie auch Anhaltspunkte dafür liefern, ob und in welchem Umfang Kompensationsmöglichkeiten bestehen z.B. durch attraktive Pools, Naturerlebnis oder Wellnessangebote. Die Studie soll hier neben der Abschätzung von Folgeeffekten auch Hinweise für die Weiterentwicklung touristischer Produkte dieser Region liefern.

## D3-2 Methodik

### D3-2.1 Forschungsansatz

Im Rahmen des Projektes wurde versucht in einem transdisziplinären Forschungsansatz die unterschiedlichen Aspekte, die Einfluss auf die touristische Entwicklung des Neusiedler Sees haben, zu ermitteln, um daraus das Befragungskonzept zu entwickeln.

Die nachstehende Graphik zeigt, dass für die Studie Expertisen und Forschungsergebnisse unterschiedlicher Disziplinen erforderlich waren, die dann im Fragebogen berücksichtigt wurden. Unser besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang für die Bereitstellung meteorologischer Daten Frau Prof. Dr. Kromp-Kolb und Dr. Formayer. Für die Übermittlung hydrologischer Daten und Bildmaterial danken wir den Austrian Research Centers, Seibersdorf, dem Büro Dr. S. Haider, Eisenstadt sowie Dr. K. Maracek von der burgenländischen Landesregierung. Weiters danken wir Herrn Mag. Artner, dem Burgenland Tourismus und der Neusiedler See Tourismus GmbH, dass sie uns unterstützt und die relevanten touristischen Daten zur Verfügung gestellt haben.

#### Transdisziplinärer Forschungsansatz

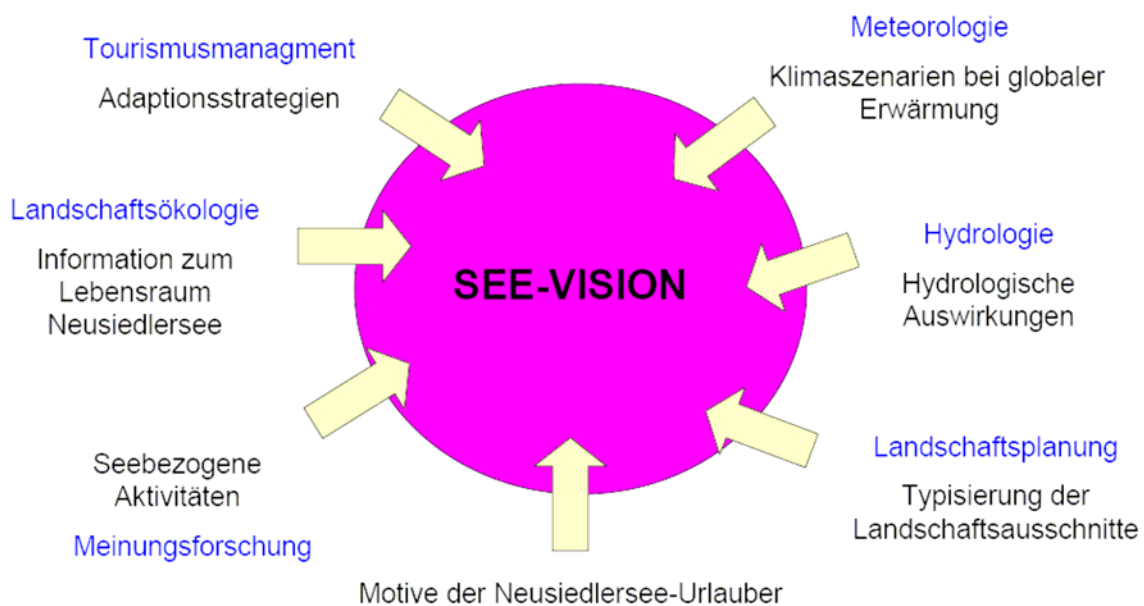


Abb. D3-1: Transidisziplinärer Forschungsansatz

#### D3-2.1.1 Klimaszenarien und hydrologische Auswirkungen

Ausgehend von den aktuellen *Klimaszenarien* (Kromp-Kolb et al. 2005) wurden mögliche *hydrologische Auswirkungen* auf den See ermittelt. Dabei wurde auf GIS-Modelle zurückgegriffen, die die ARC Seibersdorf im Rahmen einer Studie 2006 erstellt hatten (Austrian Research Centers 2007). Hierbei wurden entsprechend vier verschiedener Wasserstände die Ausdehnung des Sees, seine Wassertiefe sowie die Ausdehnung des Schilfbereiches ermittelt und in GIS-Dateien dargestellt.

Im Rahmen von See-Vision wurden jene drei Wasserstände ausgewählt, die konkreten Bezug zu den Szenarien der Studie von Kromp-Kolb et al. (2005) aufweisen. Es wurde jedoch



kein Extremszenario entwickelt, da es als wichtiger erachtet wurde vor allem die mit großer Wahrscheinlichkeit immer häufiger auftretenden unterschiedlich starken Niedrigwasserstände zu untersuchen. Zudem vollständige Austrocknungsereignisse eine Folge von komplexen Veränderungen, wie z.B. eine starke Staubbelastung in der Region mit sich zögen, wodurch neben der optischen Beeinträchtigung vor allem auch solche Komponenten das Besucherverhalten beeinflussen würden. Die korrekte Simulation eines solchen Ereignisses ist deswegen ungleich schwieriger und kann nicht einfach in die Abfrage von Niedrigwasserständen integriert werden.

Als Bezug für die abgefragten Szenarien wurden folgende Wasserstände ausgewählt:

- **115.5 m.ü.A.**

Dabei handelt es sich um einen Näherungswert des durchschnittlichen Wasserstandes der letzten 40 Jahre (1965-2005) von 115,47 m.ü.A..

- **115.2 m.ü.A.**

Unter den derzeitigen Klimabedingungen kommt es alle 12 Jahre zu einer Unterschreitung dieser kritischen, da bereits mit Einschränkungen für die Nutzung einhergehenden, Wassermarke.

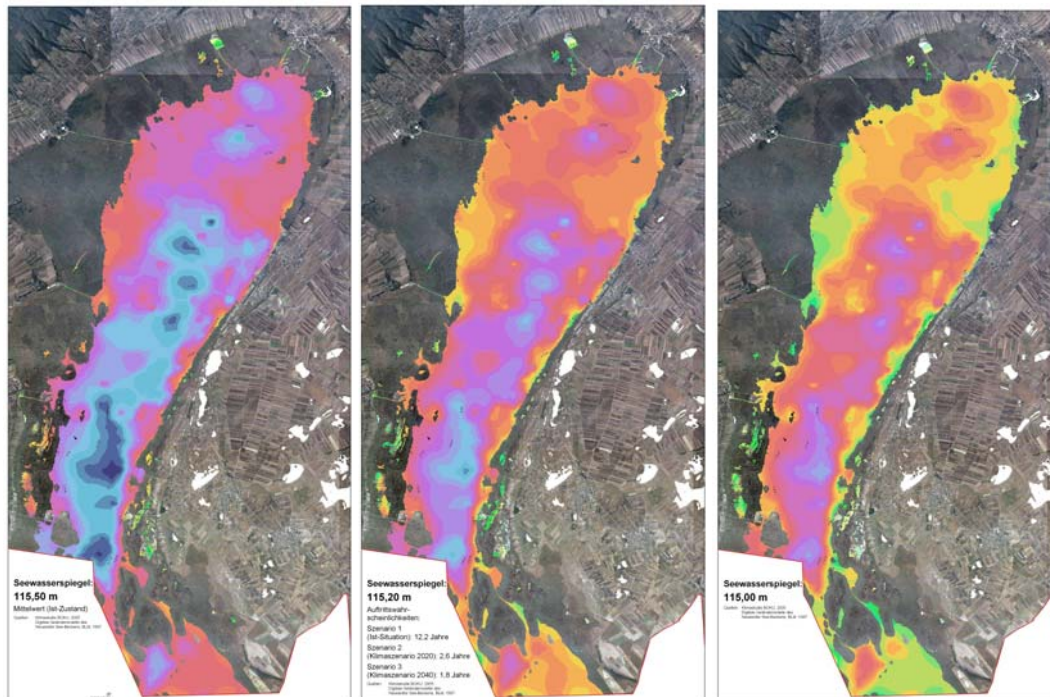
In der Periode 2020 könnte es gemäß den Klimaszenarien (Kromp-Kolb et. al. 2005) bereits alle 5.7 Jahre zu einem solchen Wasserstand kommen. Bei einer Verringerung des Niederschlags um 5% erhöht sich die Wiederkehrwahrscheinlichkeit laut Klimaszenarien auf 3.6 Jahre (2020er Periode) und 1.8 (2040er Periode).

- **115.0 m.ü.A.**

Dabei handelt es sich um den Niedrigstwasserpegel des heißen Sommers 2003.

Bereits bei 4-6maligem Aufeinanderfolgen dieses Wasserstandes würde der See ganz austrocknen.

Segeln ist bei diesem Wasserstand nur noch für einige wenige Bootsklassen möglich und kann durch zusätzliche lokale Einschränkungen wie Wind und Schlammverfrachtung zusätzlich erschwert werden.



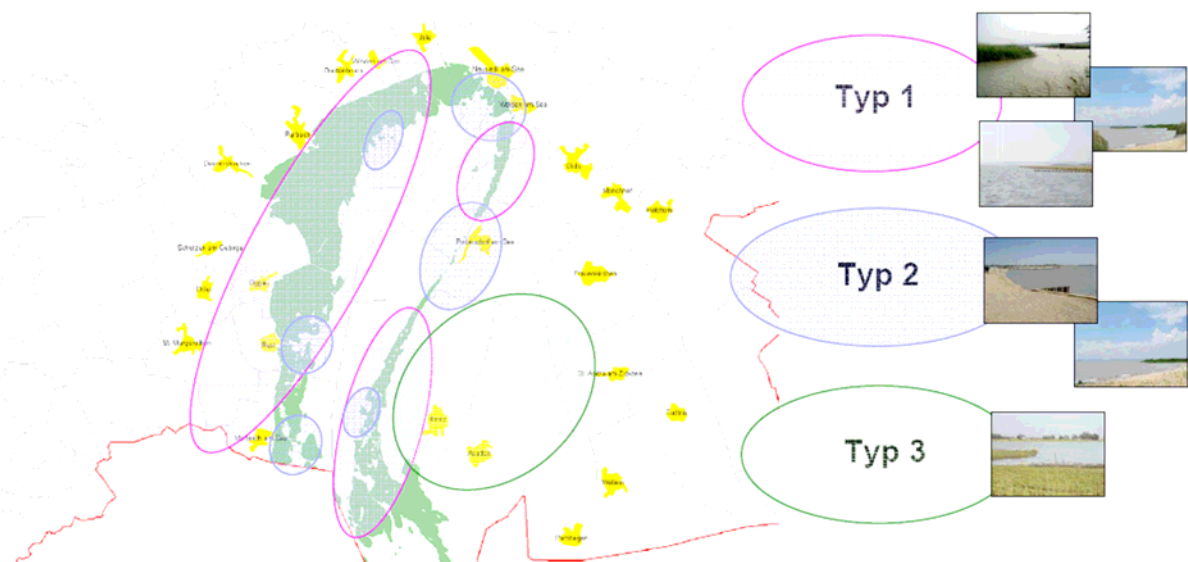
**Abb. D3-2:** Darstellung der Wassertiefe bei 115,5, 115,2 und 115,0 m.ü.A. Seewasserspiegel (Quelle: Seibersdorf Research 2006)

### D3-2.1.2 Landschaftsbild/Uferstruktur

Da das *Landschaftsbild* ein besonders wichtiger touristischer Einflussfaktor ist (Swoboda 1995, T-MONA 2004 S. 16) und gleichzeitig hydrologische Auswirkungen des Klimawandels in verschiedenen Landschaftsbereichen unterschiedlich sichtbar werden können, wurde eine Typisierung charakteristischer Landschaftsausschnitte entlang der Uferzone erarbeitet. Dabei wurden zwei verschiedene Uferstrukturen als für das Landschaftsbild prägend ermittelt (siehe Abbildung D3-3). Während die Uferstruktur von Typ 1 durch das Schilf geprägt ist, kennzeichnet Typ 2 eine offene Uferlandschaft eines Kies-, Sand- oder Betonufers. Natürlich ist Typ 2 in ausgeprägter Form nur in Podersdorf vorkommend und ansonsten in den Strandbädern entlang des Sees zu finden.

Neben den Uferbereichen sind jedoch auch die Lacken rund um den Neusiedlersee ein dominanter Bestandteil des Landschaftsbildes, der ebenfalls von Wasserspiegelschwankungen geprägt wird. Deswegen wurden sie ebenfalls in die Untersuchung miteinbezogen.

Wie in der folgenden Abbildung dargestellt wurden für einzelne Landschaftstypen mehrere Bilder verwendet um den Einfluss des einzelnen Bildes mit der Simulation von Wasserstand zu relativieren.



**Abb. D3-3:** Charakteristische Landschaftstypen und Uferstrukturen

### **D3-2.1.3 Motive der Neusiedlersee Urlauber, See-bezogene Aktivitäten**

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die vorhandenen touristischen Aktivitäten am See. Zur Ermittlung derselben wurde einerseits das touristische Angebot recherchiert (Literatur- und Internetrecherche) und andererseits auf Ergebnisse der T-Monastudie zum Burgenland (T-Mona 2004) zurückgegriffen. Die Erhebungen wurden durch Expertengespräche ergänzt (siehe D3-2.2).

### **D3-2.1.4 Information zum Lebensraum Neusiedler See**

Wie bereits eingangs erwähnt, kann Information über naturräumliche Veränderungen in einer Urlaubsregion zu einer besseren Akzeptanz von nachteiligen Entwicklungen beitragen. Ob dies auch für die Region Neusiedler See zutrifft und wie stark die touristische Entscheidung für die Urlaubswahl dadurch beeinflusst wird sollte im Rahmen von See-Vision geklärt werden. Aus diesem Grund wurde in die Befragung eine Informationsseite über den See und seine Besonderheit als einziger Steppensee Mitteleuropas eingebaut, die auf die mit einem Steppensee verbundenen natürlichen Prozesse wie Niedrigwasserstände hinweist. Zur Abklärung, wie viel Einfluss die Darbietung von Information haben kann wurde sie an verschiedenen Stellen im Fragebogen eingebaut (D3-2.4.3). Dadurch konnte der unmittelbare Einfluss auf die Beantwortung verschiedener Fragenblöcke bzw. die Auswahlentscheidungen im Rahmen des Discrete Choice Experiment (vgl.D3-2.4.1) geklärt werden.

### **D3-2.2 Expertengespräche**

Basierend auf den Aussagen der Studie von Kromb-Kolb et al. (2005) zu den Auswirkungen einer Klimaänderung auf den Wasserhaushalt des Neusiedler Sees, wurden Gespräche mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich Wasserbau, Tourismus- und Hotellerie, Naturschutz sowie den lokalen Segelverbänden geführt.

Zentrale Fragestellungen dabei waren:

- Welche Entwicklungen werden zukünftig in der Region aus der Sicht der Expertinnen und Experten erwartet?

- Welche Reaktionen der Besucherinnen und Besucher bestehen aktuell im Zusammenhang mit einem Niederwasserstand des Sees?
- Welche möglichen Wirkungen könnte ein zukünftig noch häufiger auftretender Niederwasserstand auf die Besuche haben?
- Welche Adaptionsstrategien sind angedacht?

Weiters wurden folgende Themenbereiche erörtert:

- das touristische Angebot
- die Landschaftstypen und Uferstruktur des Sees
- sowie die hydrologische Beschaffenheit des Sees.

In Folge dieser Arbeitsrunden konnten Zukunftsszenarien sowie Hypothesen im Hinblick auf Schwankungen des Wasserhaushalts des Neusiedler Sees entwickelt werden, die die Basis für die Erstellung des Fragebogens bildeten.

### **D3-2.3 Forschungshypothesen**

Im Zuge der Recherchen wurden folgende Forschungshypothesen aufgestellt, die im Zuge der Befragung überprüft werden sollten:

1. Die Wasserschwankungen wirken nicht primär sondern ihre Wirkung ist abhängig vom jeweiligen Landschaftstyp
2. Solange der See optisch ausreichend attraktiv ist und als Wasserfläche wirksam ist, kann die eingeschränkte Bademöglichkeit durch Pools/Bäder kompensiert werden.
3. Bestimmte wassergebundene Aktivitäten und Kernmotive einzelner Urlauberguppen sind nicht kompensierbar.
4. Das Potential von Adaptionsmöglichkeiten im Bereich Service, Wellness, Events und Weinangebote ist mittel bis gering
5. Die Empfindlichkeit bezogen auf klimatische Wasserschwankungen variiert entsprechend der Motive der Urlauber (z.B. höher bei Naturbeobachtung)
6. Das Infrastrukturangebot (z.B. Reiten) ist von geringem Einfluss
7. Information zum Steppensee beeinflusst die Antworten im Sinne einer höheren Akzeptanz möglicher Austrocknungen

### **D3-2.4 Entwicklung des Fragebogens mit visualisierten Szenarien**

Der Fragebogen wurde aufbauend auf die beschriebenen Recherchen sowie in Rückkoppelung mit lokalen Experten und Expertinnen entwickelt.

#### **D3-2.4.1 Discrete Choice Experiment**

Das Kernstück der Befragung stellte die im Tourismus bewährte Methode des „Discrete Choice Experiment“ (kurz DCE) dar, welche durch den Einbezug von visuellen Darstellungen besonders gut für die Erfassung von Einschätzungen und Vorlieben von Szenarien geeignet ist. Damit wurde eine Vorgehensweise eingesetzt, die sich besonders im Zusammenhang mit Szenarien und der Folgenabschätzung bei verschiedenen Einflussfaktoren bewährt hat (Haider, Rasid 2002, Haider et al. 1998).

Potentielle Szenarien von Wasserspiegelschwankungen des Neusiedler Sees wurden zur leichteren Verständlichkeit und Evaluierbarkeit bildlich dargestellt (siehe 2.4.2).

Neben den Bildern beinhaltet das Choice Modell weitere für das touristische Angebot charakteristische Elemente vom besonderen kulturellen Angebot bis zu Wassersportaktivitäten. Diese weiteren Attribute eignen sich nicht nur dazu, die wichtigsten Motive und Entscheidungsgründe auszuwählen, sondern auch zu erkennen, ob einige von ihnen, wie etwa Pools auch als Adaptionstrategie eingesetzt werden könnten.

Der Vorteil des Choice-Modells liegt in der Simulation der tatsächlichen multioptionalen Entscheidungsprozesse im Tourismus einschließlich der erforderlichen Abwägung z.B. zwischen Landschaftsbild, Infrastruktur und Service.

Dabei wurde eine Zusammenschau und gleichzeitige Abwägung von 12 Attributen möglich. Das Discrete Choice Experiment stellt damit eine innovative, regional angepasste Analyse-möglichkeit zur Berücksichtigung einzelner Attribute oder Leistungen dar, bei der der/die Tourist/-in vor eine der Realität nachempfundenen Entscheidungssituation zwischen jeweils zwei Destinationen steht. Abbildung D3-4 zeigt beispielhaft die im DCE simulierte Auswahl-situation. Die Liste aller verwendeten Attribute und Levels ist im Anhang beigefügt.

### **D3-2.4.2 Statistischer Hintergrund**

Das discrete choice experiment (DCE) (Louviere et al. 2000; Louviere and Woodworth 1983) kombiniert ein dis-aggregiertes statistisches Modell mit der Analyse-Technik der discreten Choice Modelle (Random Utility Models; McFadden 1974). Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die Variablen in der Untersuchung von den Probanden nicht einzeln bewertet werden, sondern dass den Befragten vollständige Alternativen vorgelegt werden. In diesem Fall bestehen die alternativen Wahlmöglichkeiten aus jeweils kompletten Varianten einer Destination, die sich in den wesentlichen räumlichen Merkmalen unterscheiden. Die Methode ist insofern de-kompositionell, als die statistische Analyse Teilnutzenwerte für jedes Attribut liefert, sodass direkte Rückschlüsse auf die Kriterien des zugrundeliegenden Wahlentscheidungs-Verhaltens möglich sind.

Die einzelnen Destinations-Alternativen sind diskreter Natur. Das heißt, es handelt sich im ökonomischem Sinne um Güter und Services, die nur ganzheitlich erhältlich sind, bzw. die man entweder kauft oder nicht, aber aus einem Bündel vieler beeinflussender Faktoren bestehen. Ein Urlaub kann z.B. nicht halb gekauft werden, sondern man entscheidet sich für eine Alternative.

Die statistische Form eines DCE gründet auf der Random Utility Theory (McFadden 1974). Um die Wahlentscheidung der Befragten zu modellieren, wird eine einfache Nutzenfunktion definiert, die aus einem deterministischen und einem stochastischen Element besteht:

$$U_{ni} = V(Z_i \bullet W_{ni} \bullet Y) + \varepsilon_{ni} \quad (1)$$

In diesem einfachen Fall bedeutet dies, dass der Gesamt-Nutzen des  $i$ -ten Individuums ausgedrückt werden kann als die Summe aus der „deterministischen Komponente“  $V$ , die das Nutzen-Verhalten eines Individuums  $i$  unter Einfluss der determinierenden Variablen darstellt, und einer „Zufallskomponente“  $\varepsilon$ . Der Faktor  $\varepsilon$  steht für die unbekannt Faktoren des Wahlentscheidungsverhaltens und die Abweichung des individuellen Verhaltens vom Verhalten des repräsentativen Individuums. Die repräsentative Komponente besteht also aus einem Vektor  $V$ , der die Ausprägungen aller deterministischen Variablen der  $n$ -ten Alternative darstellt und die exogenen Variablen  $z$ , die endogenen Attribute der Alternativen  $W$ , sowie einen unbekannt Vektor an Parametern  $Y$  enthält. Das Ziel dieser Methode ist es, Aussagen über die Wahrscheinlichkeit zu machen, dass das  $i$ -te Individuum eine bestimmte Alter-

native  $n$  wählt. Das Individuum  $i$  wählt dann  $n$ , wenn der Gesamtnutzen, der mit  $n$  assoziiert wird, größer ist als der jeder anderen Alternative:

$$- \text{Prob}\{i \text{ chosen}\} = \text{prob}\{V_i + \varepsilon_i > V_j + \varepsilon_j; \forall j \in C\} \quad (2)$$

Unter der Annahme dass die stochastischen Elemente einer Gumbel-Verteilung folgen kann das multinomiale Logitmodell in folgender Ausführung beschrieben werden, mit deren Hilfe die deterministischen Variablen als lineare Schätzwerte eruiert werden können:

$$- \text{Prob}\{i \text{ chosen}\} = e^{V_i} / \sum e^{V_j} \quad (3)$$

Als Resultate eines DCE werden „Teilwert-Nutzen“ für jede Ausprägung einer Variable berechnet, so dass Aussagen auf die Bedeutung der unterschiedlichen Variablen für das Wahlverhalten der Individuen möglich werden. Nach der statistischen Berechnung können die Teilnutzenwerte in Gleichung (3) eingesetzt werden um Bewertungen aller möglichen Kombinationen von Destinationen vorzunehmen.








Deshalb wurde in dieser Studie ein discrete choice experiment (DCE) eingesetzt, das einer repräsentativen Stichprobe der Bevölkerung zur Beurteilung vorgelegt werden kann. Dabei wird im Rahmen der Befragung eine komplexe Beurteilung verschiedenster möglicher Destinationsalternativen durchführt. Die Gewichtung der einzelnen Variablen die diese Profile beschreiben, können nach der Beurteilung durch statistische Verfahren ermittelt werden.

Weitere Grundlagen zur Methode und zum statistischen Design finden sich bei Hensher et.al. (2005) oder Haider (2002).

**III. Der Urlaubsort**

47%

18. Welchen Urlaubsort würden Sie bevorzugen? Bitte nur eines ankreuzen.

	Urlaubsort A	Urlaubsort B
Charakteristischer Landschaftsausschnitt am Urlaubsort		
 Kulturangebot	täglich	1x pro Woche
 spezielles Weinerlebnis-Angebot	ja	nein
 attraktives Wellnessangebot	ja	nein
 Baden im See	ja, nur im Seebadbereich gut möglich	gut möglich
 Baden in Pools	nein	nein
 Segelmöglichkeit	0.8-1m Tiefgang	uneingeschränkt
 Surfmöglichkeit	uneingeschränkt	uneingeschränkt
 Naturerlebnis	nein	Ja
 Rad- und Wanderrouten	sehr gutes Radnetz, gutes Wandernetz	gutes Radnetz, gutes Wandernetz
 Reiten	Nein	ja
 Kinderbetreuung/ Sportanimation	Sportanimation	Kinderbetreuung
	Urlaubsort A <input type="radio"/>	Urlaubsort B <input type="radio"/>

<<Zurück
Weiter >>

**Abb. D3-4:** Ausschnitt aus dem Discrete Choice Experiment. Jeder Befragte musste 6 solcher Choice Sets bearbeiten. Die Ausprägungen wechselten entsprechend dem statistischen Design.

### D3-2.4.3 Visualisierungen

Zur szenarienhaften Darstellung der möglichen Auswirkung des Klimawandels auf die Wasserfläche des Neusiedler Sees, insbesondere von Randbereichen verschiedenen Typs sowie den Lacken war eine bildhafte Aufbereitung nötig.

Die Visualisierung erfolgte analog zu den Klimaprognosen bezogen auf eine mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit in den nächsten 30 Jahren (Szenario 2040) und in Abhängigkeit von den Landschaftstypen.

Es wurden insgesamt sieben Fotos, die charakteristisch und repräsentativ für die ermittelten Landschaftstypen sind, entsprechend der drei ausgewählten Wasserstände modelliert. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen diese Visualisierungen der drei Wasserstände für die verschiedenen Uferabschnitte.

Für den Einsatz im Choice Model war es wichtig von einem Ufertyp mindestens zwei Abschnitte und Perspektiven darzustellen um mögliche Präferenzen für einen Landschaftstyp eindeutig ermitteln zu können. Die Visualisierung wurde in Abstimmung mit Experten aus dem Bereich Wasserbau im Burgenland vorgenommen.



Abb. D3-5: Visualisierungen Typ 1



Abb. D3-6: Visualisierungen Typ 2



Abb. D3-7: Visualisierungen Typ 3



#### **D3-2.4.4 Sonstige Bestandteile des Fragebogens**

Neben dem Choiceset wurden in dem verwendeten Fragebogen offene und geschlossene Fragen sowie Bewertungsfragen zu folgenden Themen gestellt:

- Urlaubsverhalten
- Zufriedenheit mit der Region Neusiedlersee (Bewertung des Angebots)
- Assoziationen zur Region Neusiedlersee
- Gewünschtes Urlaubs- und Sportangebot
- Informiertheit über Steppenseen
- Badeverhalten
- Störung durch Niedrigwasser
- Persönliche Daten

Die unter D3-2.1.4 beschriebene Informationsseite zum Lebensraum Steppensee wurde an folgenden Stellen in den Fragebogen eingebaut:

A nach dem Choice-Set (vor Frage 16) – Einfluss auf Fragen zu Niedrigwasserständen und Fragen zum Lebensraum Steppensee

B Nach den Fragen zu Niedrigwasserständen (nach Frage 23)) – Einfluss auf die Fragen zum Lebensraum Steppensee

C gar nicht – kein Einfluss

Weitere genauere Angaben zu den Inhalten des Fragebogens können dem Anhang entnommen werden.

#### **D3-2.4.5 Ausgleichsmaßnahmen**

Um die Akzeptanz und den voraussichtlichen Erfolg von Adaptionstrategien für die Region Neusiedler See zu eruieren, wurden mögliche Strategien sowohl im Choice Experiment als auch in die begleitenden Fragen eingebaut. Folgende Maßnahmen wurden im Fragebogen behandelt:

##### Ausbau der Infrastruktur:

- Wegenetz
- Künstliche Bademöglichkeiten (Pools)
- Ausbaggerung an Seebädern
- Stegverlängerung

##### Verbesserung des Angebots:

- Events
- Animation und Kinderbetreuung
- Service
- Kulturangebote
- Wellness

### **D3-2.5 Durchführung der Befragungen**

Nach der Durchführung eines Pre-Tests wurden sowohl Touristinnen und Touristen als auch spezielle Zielgruppen (wie z.B. die Mitglieder von Segelvereinen) befragt. Die Befragung erfolgte mittels online-abrufbaren Fragebogens, der durch Unterstützung der Neusiedlersee Tourismus GmbH den Gästen zugänglich gemacht wurde.

### **D3-2.6 Auswertung, Analyse, Erstellung des Schlussberichts und Präsentation**

Die Ergebnisse der Befragungen wurden statistisch mittels SPSS und LatentGOLD ausgewertet, wobei neben der Durchführung multivariater Analysen der Schwerpunkt in der Modellierung der Präferenzen und Verhaltensweisen der Besucherinnen und Besucher lag. Eine Präsentation der Ergebnisse der Studie in der Öffentlichkeit soll nach Abschluss der Studie stattfinden. Zur weiteren Differenzierung der Ergebnisse wird die Studie noch weiter fortgeführt.

## D3-3 Ergebnisse

### D3-3.1 Resultate aus der Befragung

Insgesamt wurden bis Ende Juni etwa 400 Fragebögen ausgefüllt – viele davon jedoch unvollständig. Für die gegenständliche Auswertung liegt eine Stichprobe von 123 Beantwortungen vor. Dies gründet auf dem langsamen Rücklauf bei einer mail-basierten Befragung. In der Laufzeit des Projektes konnte deshalb nur auf diese Anzahl an Antworten zurückgegriffen werden.

Die Auswertung des DCE wurde noch einmal vor Fertigstellung des Berichts aktualisiert und die Ergebnisse an Hand einer größeren Stichprobe (n=147) überprüft. Für die SPSS-Auswertung war das innerhalb der Projektlaufzeit nicht mehr möglich.

**Die Repräsentativität der Aussagen soll durch Auswertung einer größeren Stichprobe überprüft werden. Durch eine erneute Email- und Postkartenkampagne wurde nochmals auf die Umfrage aufmerksam gemacht. Die Rücklaufquote ist steigend. Neue Ergebnisse werden in den nächsten Wochen publiziert und können in Kürze am Institut nachgefragt werden.**

#### D3-3.1.1 Grund des Aufenthaltes am Neusiedler See

Zunächst wurden die Touristen und Touristinnen nach der überwiegenden Art ihrer Besuche am Neusiedler See gefragt. Dabei konnten sie sich folgenden Rubriken zuordnen: Wochenendausflug, Kurzurlaub (3-5 Tage), Urlaubsreise (länger als 5 Tage), Dienstreise. Wobei man sich für eine Kategorie entscheiden musste. Wenn typische Wochenendgäste also auch einmal Urlaub gemacht haben, ist davon auszugehen, dass sie trotzdem unter „Wochenende“ aufscheinen.

Knapp zwei Drittel (61%) der Befragten gaben an vorwiegend für Wochenendaufenthalte an den Neusiedler See gekommen zu sein, 26% waren nach eigener Angabe Kurzurlauber und 11% haben eine oder mehrere Urlaubsaufenthalte von längerer Dauer absolviert zu haben. Aus dienstlichen Gründen kamen nur 2% der Befragten an den See.

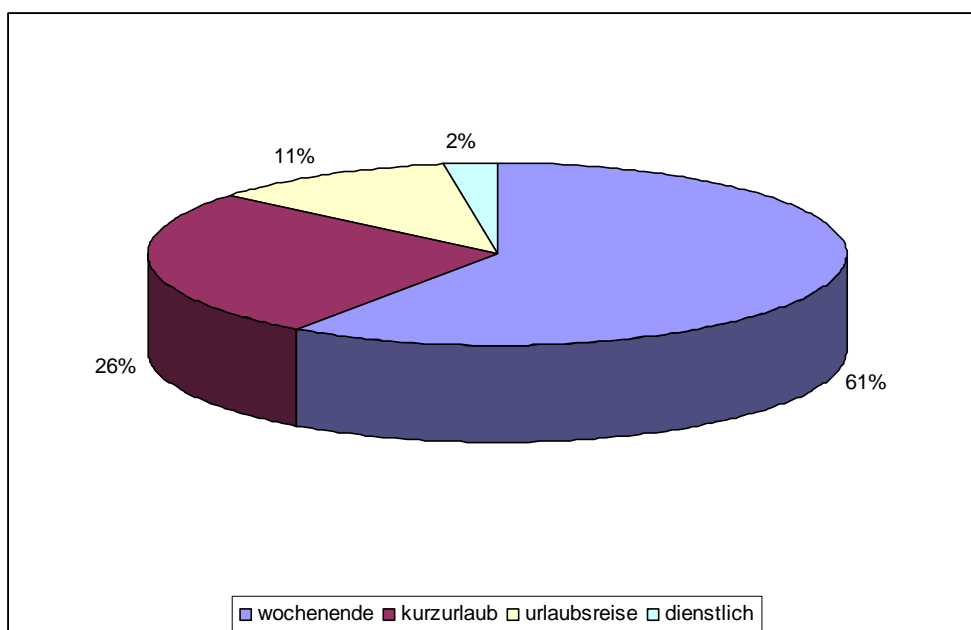


Abb. D3-8: Art des Aufenthaltes

### D3-3.1.2 Segmentierung von Wochenendgästen und Urlauber/-innen

Bei der Auswertung zeigte sich, dass teilweise deutliche Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern bei der Beantwortung der Fragen zu finden sind. In der Folge wird deswegen nach einer Gesamtbetrachtung für alle Beantwortungen separat auf Unterschiede zwischen diesen beiden Gästegruppen eingegangen. Dabei wurden prozentuell Kurzurlauber und Urlauber, nach der obigen Definition, zusammen behandelt. Ob ihres geringen Anteils wurden Dienstreisende nicht gesondert berücksichtigt.

### D3-3.1.3 Demographie

#### D3-3.1.3.1 Altersverteilung

Die Altersverteilung der gesamten Stichprobe ist repräsentativ – es sind aus allen Altersgruppen Antworten vertreten. Die Mehrzahl der Befragten ist jedoch zwischen 26 und 65 Jahre alt.

#### Unterschied Wochenendgäste und Urlauber

Bei der Verteilung Urlauber/Wochenendgäste gibt es Unterschiede einerseits bei der Gruppe der 26 bis 35 Jährigen und andererseits bei den 56 bis 65 Jährigen. Während in der jungen Altersklasse vermehrt Wochenendbesucher zu finden sind, kommen die 56-65 Jährigen öfter als Urlauber/-innen an den Neusiedler See.

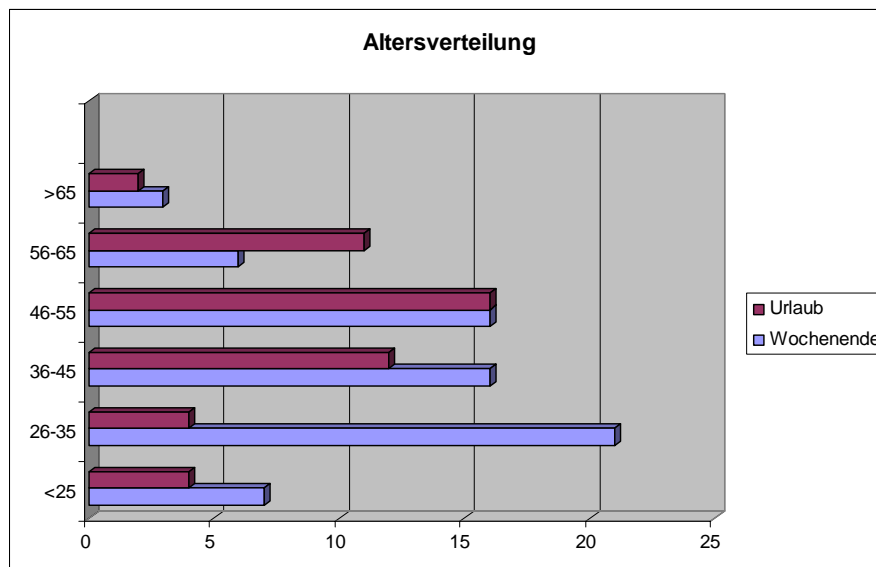
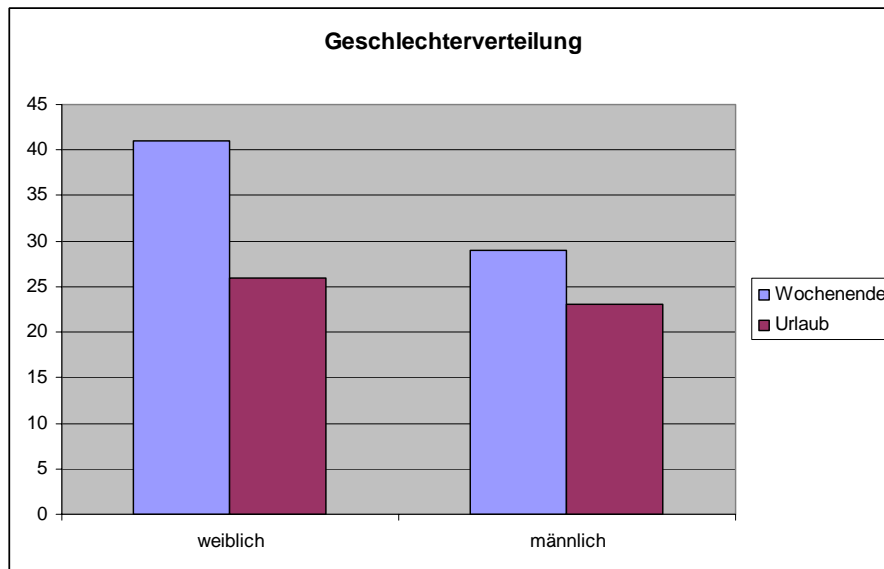


Abb. D3-9: Altersverteilung

#### D3-3.1.3.2 Geschlechterverteilung

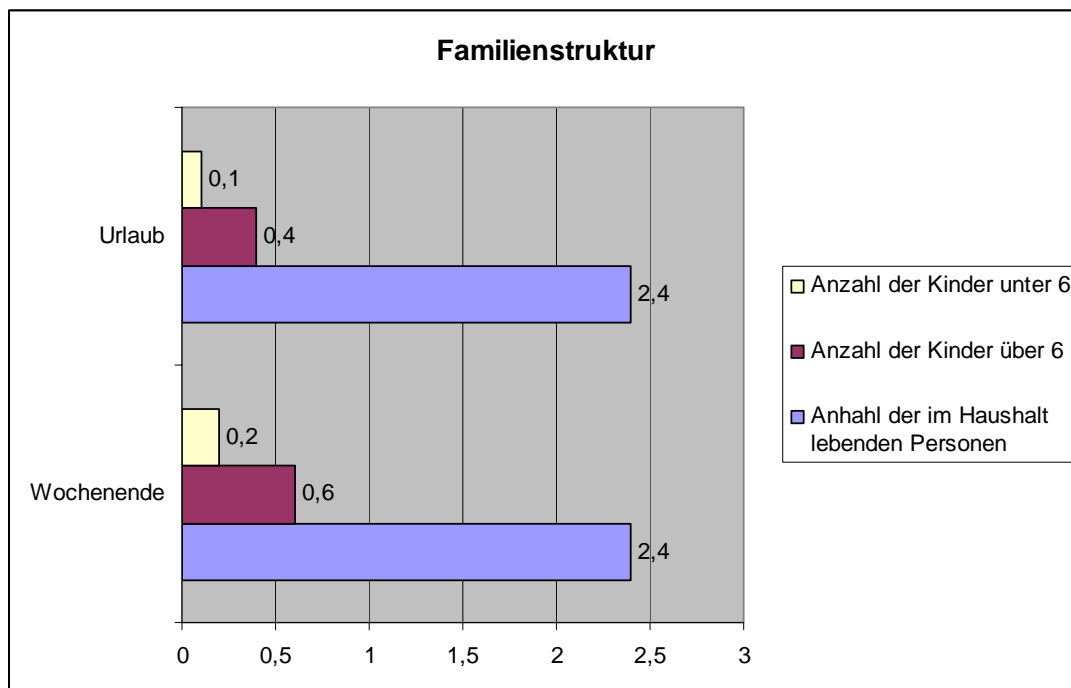
Bei der Geschlechterverteilung überwiegen leicht die Frauen mit 56% gegenüber den Männern mit 43%. Wobei vor allem bei den Wochenendurlaubern mehr Frauen als Männer unter den Befragten vertreten waren.



**Abb. D3-10:** Aufteilung nach Geschlecht

### D3-3.1.3.3 Familienstruktur

Die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen, sowie der Anteil an Kindern unter bzw. über sechs Jahren sind sowohl bei Urlaubern als auch Wochenendgästen annähernd gleich. Pro Haushalt findet man durchschnittlich 2,5 Personen. In jedem zweiten Haushalt lebt ein Kind über sechs Jahre, in jedem fünften (Wochenendgäste) bzw. zehnten Haushalt (Urlauber/-innen) lebt ein Kind unter 6 Jahren.



**Abb. D3-11:** Familienstruktur

#### D3-3.1.3.4 Gegenwärtige Berufstätigkeit

Entsprechend der Altersverteilung war der Anteil an Schülern (n 1) bzw. Studenten/Studentinnen (n 10), sowie Personen in Rente (n 5) eher gering. Demgegenüber findet sich eine hohe Zahl an Berufstätigen Personen - Angestellten (n 70) und Selbstständigen (n 17) in der Stichprobe. Ebenfalls gering vertreten waren Hausfrauen/-männer (n 3), Facharbeiter (n 1) und Landwirte (n 1).

#### Unterschiede Wochenendgäste/Urlauber

Bei der Befragung fanden sich unter den Wochenendgästen nur Studenten, Angestellte, Selbstständige und Rentner/-innen. Bei der Gruppe der Urlauber/-innen hingegen waren auch Schüler, Facharbeiter, Landwirte und Hausfrauen/-männer vertreten.

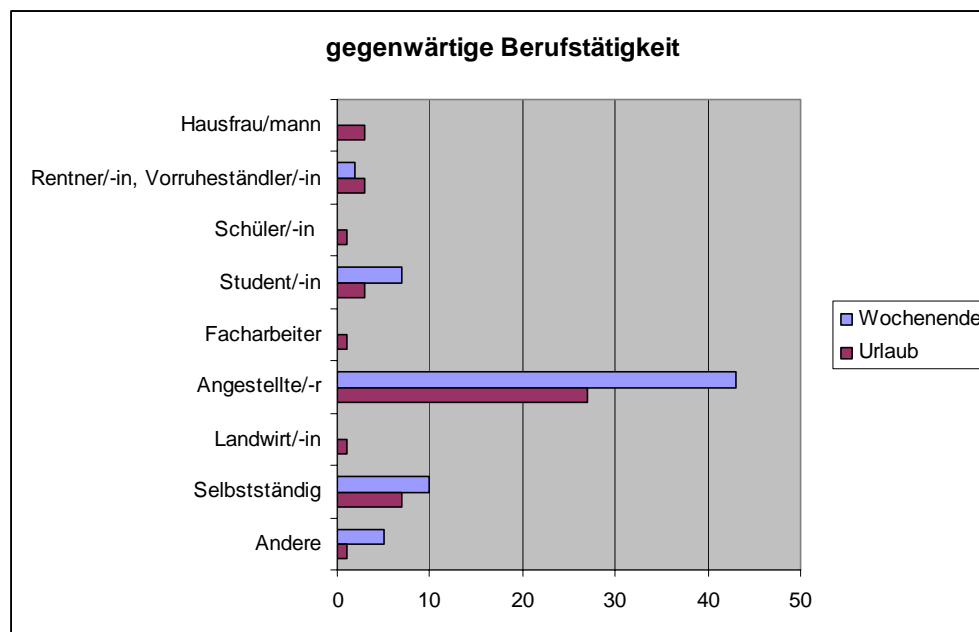


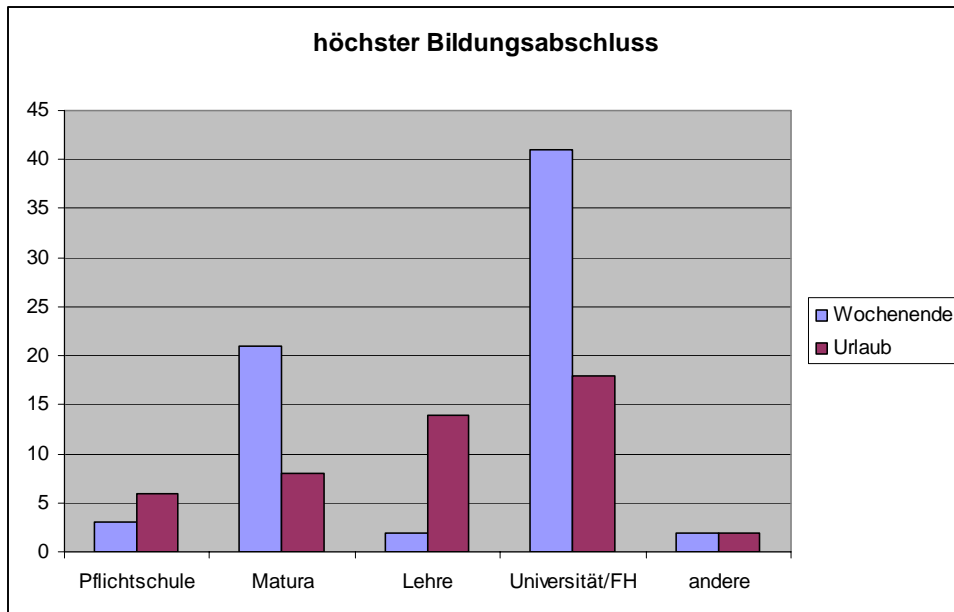
Abb. D3-12: Gegenwärtige Berufstätigkeit

#### D3-3.1.3.5 Höchster Bildungsabschluss

Der Anteil der Akademiker/-innen ist auffallend hoch – die Hälfte aller Befragten weist einen Abschluss an einer Universität bzw. FH auf. Ein Viertel (25%) der Befragten verfügt über Matura, 14% über einen Lehrabschluss, 8% haben einen Pflichtschulabschluss und weitere 3% verfügen über einen anderen Abschluss, als die Genannten.

#### Unterschiede Wochenendgäste/Urlauber

Hinsichtlich ihres Bildungsniveaus zeigen sich bei den beiden Gruppen deutliche Unterschiede. Während bei den Wochenendgästen die Akademiker mit 58% klar dominieren, gefolgt von Personen mit Matura (30%), gab es unter den Urlaubern fast ebenso viele Personen mit Lehrabschluss (28%) wie Personen mit akademischen Abschlüssen (36%). Bei den Wochenendgästen hingegen haben nur 3% eine Lehre gemacht. Diese Unterschiede lassen sich teilweise mit der Herkunft der Personen erklären – während Wochenendgäste vermehrt aus einem städtischen Umfeld (v.a. aus Wien) stammen, wo das Bildungsniveau generell höher ist kommen die Urlauberinnen und Urlauber gleichermaßen aus ländlichen sowie städtischen Region aus ganz Österreich aber auch den Nachbarländern Deutschland, Italien, Schweiz und Ungarn an den Neusiedler See.

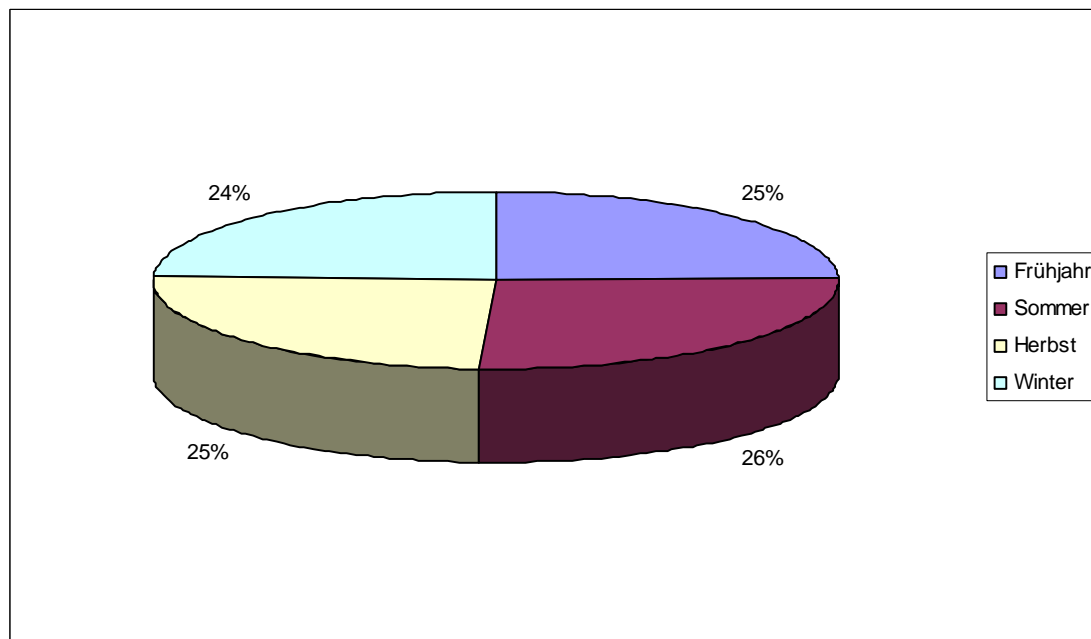


**Abb. D3-13:** Höchster erreichter Bildungsabschluss

### D3-3.1.4 *Urlaubsverhalten*

#### D3-3.1.4.1 *Saisonale Verteilung*

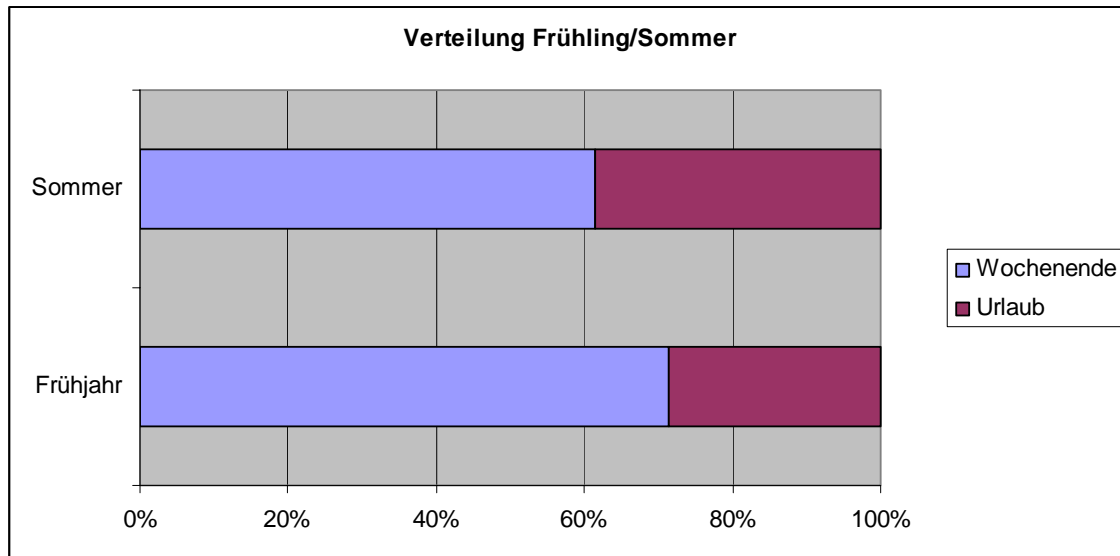
Die Befragten wurden gebeten jene Jahreszeiten zu nennen, an denen sie schon am Neusiedler See waren. Überraschenderweise sind dabei alle vier Jahreszeiten gleich häufig repräsentiert. Dies lässt sich jedoch durch den hohen Anteil an Wochenendgästen unter den Befragten erklären (67%) bzw. auch dadurch, dass fast 80% der Gäste bereits öfter als sechsmal am See waren. Geringfügig mehr Nennungen wurden für den Sommer verzeichnet, wohingegen im Winter die wenigsten Besuche waren.



**Abb. D3-14:** Saisonale Verteilung

Unterschiede Wochenendgäste/Urlauber

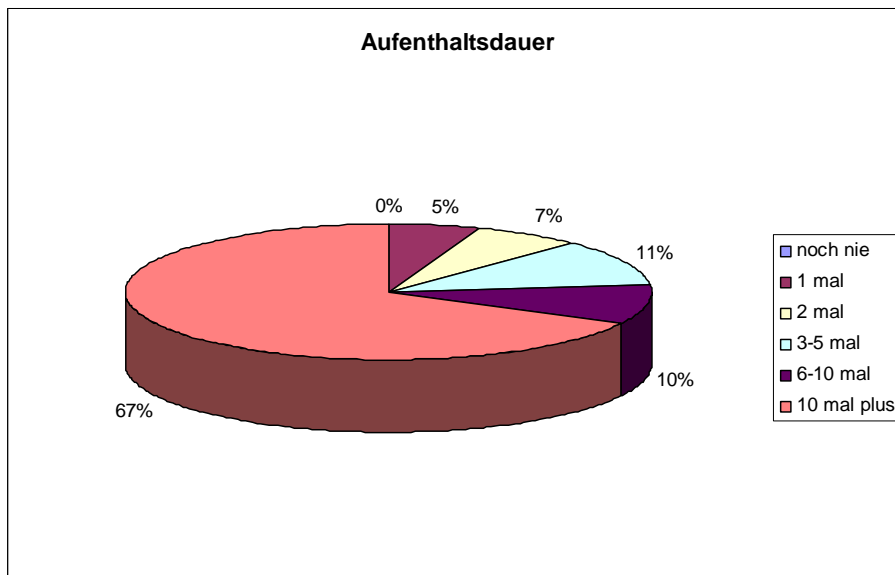
Es zeigt sich, dass die Haupturlaubszeit der Sommer ist, während im Frühling die Wochenendgäste dominieren. Von den Urlaubern kommen im Frühjahr nur etwa halb so viele Personen (n20) an den Neusiedler See wie im Sommer (n 44).



**Abb. D3-15:** Aufteilung Wochenendgäste/Urlaubsgäste Frühling/Sommer

D3-3.1.4.2 Aufenthaltsdauer

Die Mehrzahl der Befragten war bereits mehr als zehn Mal am Neusiedler See (67%), 10% waren bereits öfter als sechs Mal in der Region, 11% drei bis fünf Mal und 5% erst ein Mal.

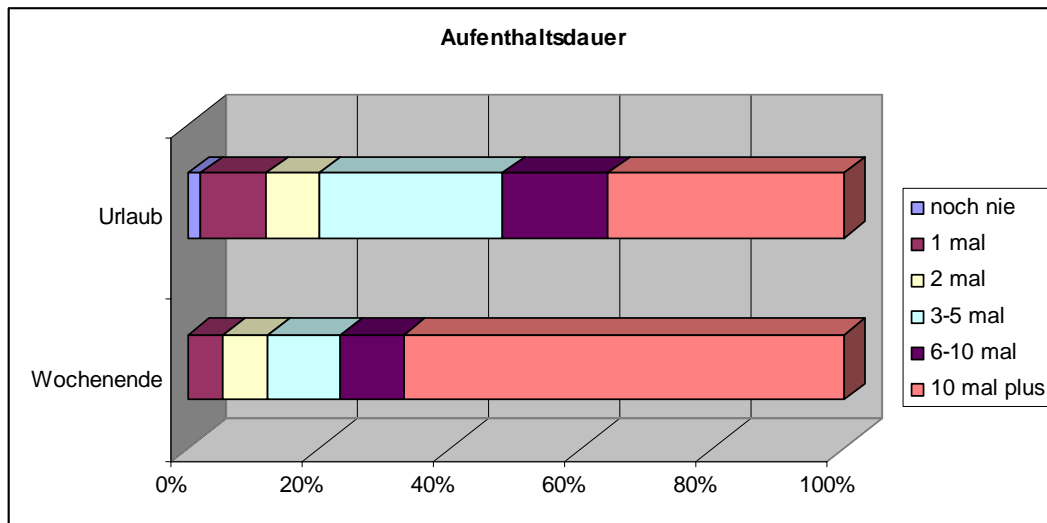


**Abb. D3-16:** Aufenthaltsdauer

Unterschiede Wochenendgäste/Urlauber

Bei beiden Gruppen war die Mehrzahl der Leute (rund 85%) bereits öfter als drei Mal am Neusiedler See. Während bei den Wochenendgästen jedoch der überwiegende Teil (knapp 70%) bereits mehr als zehn Mal am See war, waren dies bei den Urlaubern nur knapp 40%.





**Abb. D3-17:** Vergleich Aufenthaltsdauer Urlaubsgäste/Wochenendgäste

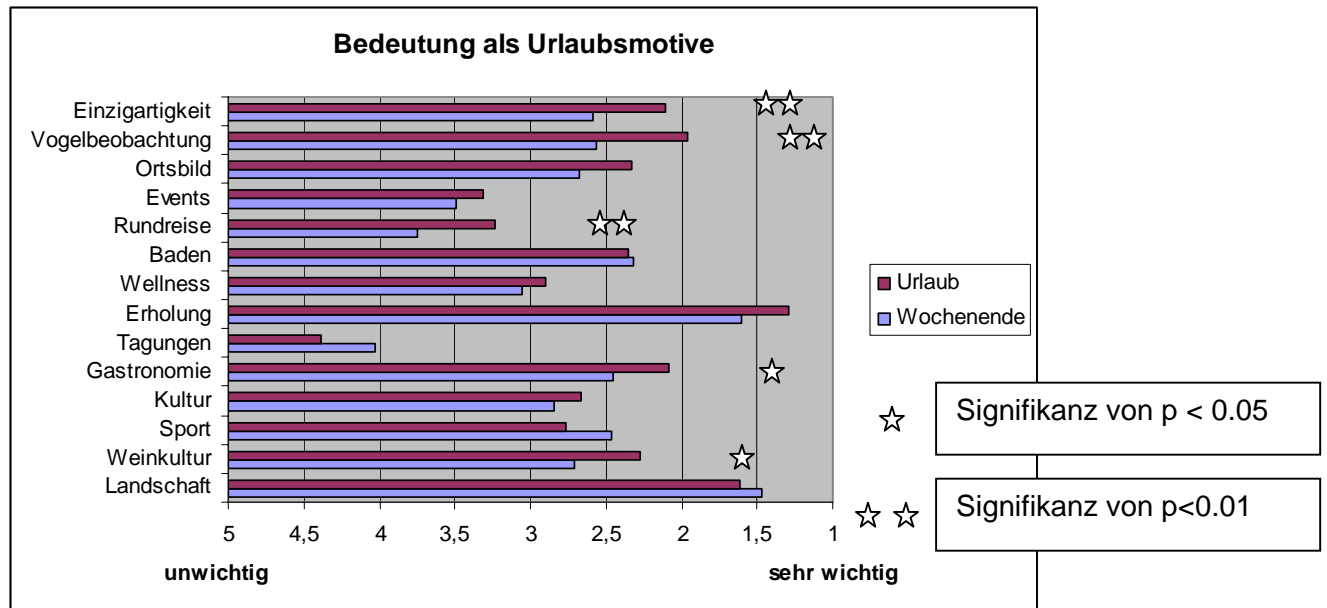
### **D3-3.1.5 Motive für einen Urlaub am Neusiedler See**

#### **D3-3.1.5.1 Urlaubsmotive Überblick**

Um die wichtigsten Urlaubsmotive zu erheben, wurden die Befragten gebeten vierzehn mögliche Motive auf ihre Bedeutung von 1 (sehr wichtig) bis 5 (unwichtig) zu gewichten.

Die Ergebnisse der aktuellen Befragung decken sich in den Grundzügen mit den im Rahmen der T-Mona Studie 2004 erhobenen Aussagen. So ist auch diesmal die Landschaft das wichtigste Urlaubsmotiv. Gleichauf liegt jedoch nach den aktuellen Ergebnissen auch die Erholung als vorrangiges Urlaubsmotiv. Baden im See spielt eine wichtige Rolle, Vogelbeobachtung oder die Gastronomie werden aber als geringfügig wichtiger gesehen. Ebenso die Einzigartigkeit des Neusiedler Sees.

Die Weinkultur, die Sportmöglichkeiten, sowie die Ortsbilder sind weitere tragende Motive, wenn auch weniger bedeutend als die zuvor genannten. Eine nur durchschnittliche Bedeutung wird Kultur und Wellness beigemessen. Events und Rundreisen sind in der Gesamtbetrachtung als wenig wichtig zu interpretieren. Tagungen stellten ein nahezu unwichtiges Reismotiv dar.



**Abb. D3-18:** Bedeutung der Urlaubsmotive

#### Unterschiede zwischen Wochendgästen und Urlaubern

Während die wichtigsten Kriterien nämlich Landschaft und Erholung sowohl von den Urlauberinnen und Urlaubern als auch von den Wochenendgästen als sehr wichtig erachtet werden, sind die Einzigartigkeit, Vogelbeobachtung, Weinkultur, Gastronomie und Rundreisen für diese Gruppe wichtiger als für Wochenendgäste. Alle anderen Bewertungen der beiden Gruppen (Urlaubsgäste und Tagesgäste) decken sich annähernd sei es für Urlauber/-innen sei es für Wochenendgäste. Einzig Sport und Baden sind für Wochenendgäste geringfügig bedeutender als für Urlaubsgäste.

#### D3-3.1.5.2 Sport

Die Beantwortenden wurden gebeten, dreizehn am Neusiedler See auszuübende Sportarten nach ihrer Wertigkeit zu gewichten (1 - sehr wichtig bis 5 - unwichtig).

Bei der Auswertung zeigte sich, dass Radfahren, Schwimmen und Wandern die wichtigsten und beliebtesten Sportarten in der Region sind. Nur diese drei Sportarten können in der Gesamtbetrachtung als „wichtig“ eingestuft werden.

Danach folgen Segeln, Joggen, und Nordic Walking, wobei Segeln und Nordic Walking in der Beliebtheit erst nach Joggen kommen.

Surfen ist ebenso wie Reiten und Beachvolley in der Gesamtbetrachtung nur „wenig wichtig“.

Bei den Wintersportarten liegt Eislaufen vor Eissegeln. In der Gesamtbetrachtung hat es immerhin nahezu die gleiche Bedeutung wie Nordic Walking oder Segeln. Das Schlusslicht bei der Beliebtheit bilden Tennis und Golf. Für keinen der Befragten war Golfen sehr wichtig.

Generell sind die Gäste sehr zufrieden mit dem Sportangebot in der Region. 98% der Befragten gaben an, genügend Möglichkeiten zur Ausübung Ihrer Sportart zu finden. Die Personen, die das Angebot der Region als mangelhaft empfinden waren an modernen Sportarten interessiert, wie Beachvolley und Surfen/Kiten. Sie sind den Wochenendbesuchern und einem jüngeren Publikum zu rechnen.

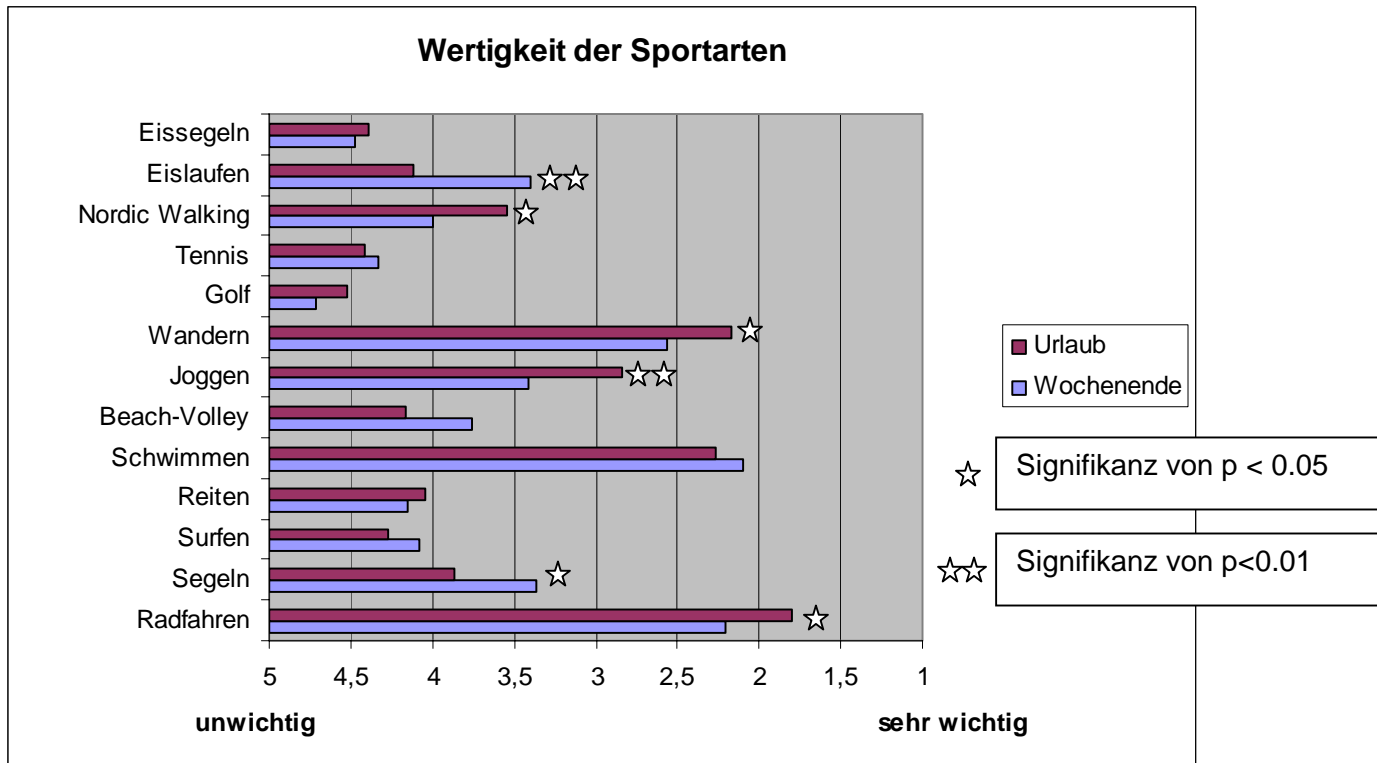


Abb. D3-19: Wertigkeit der Sportarten

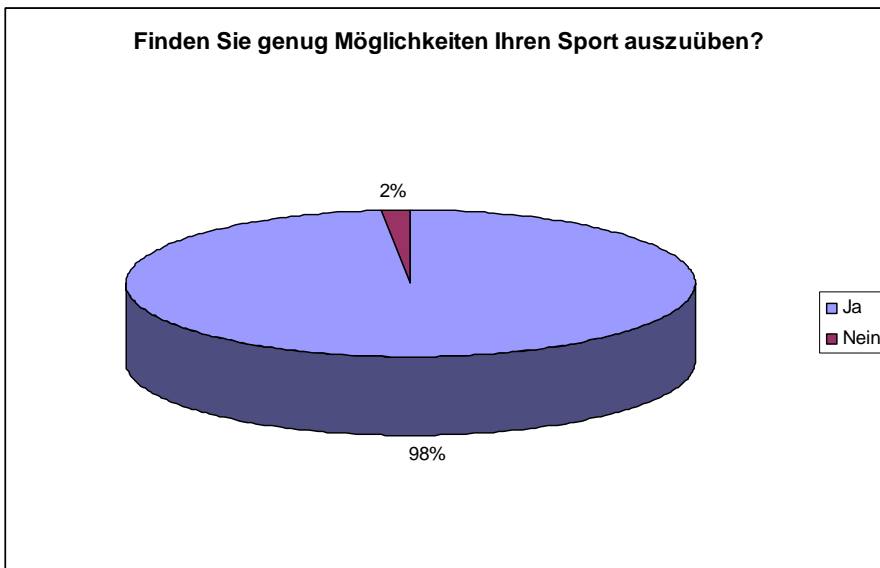
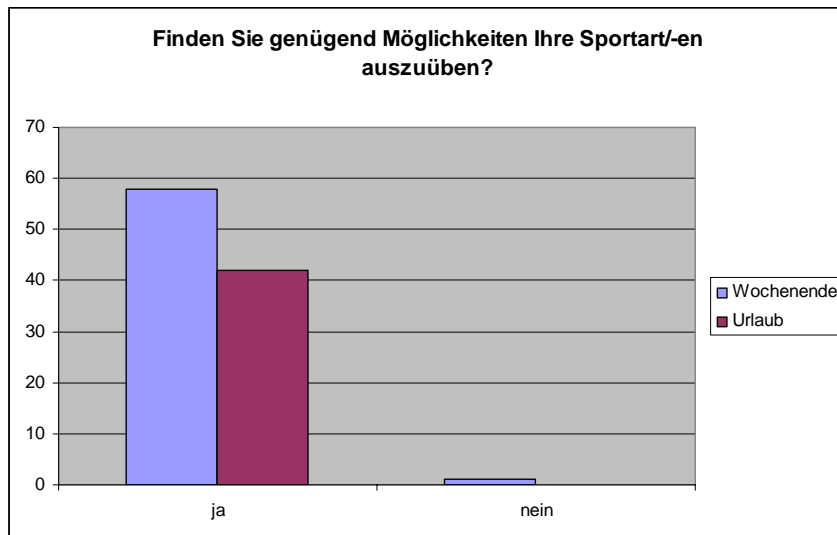


Abb. D3-20: Zufriedenheit mit dem Sportangebot



**Abb. D3-21:** Zufriedenheit mit dem Sportangebot – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

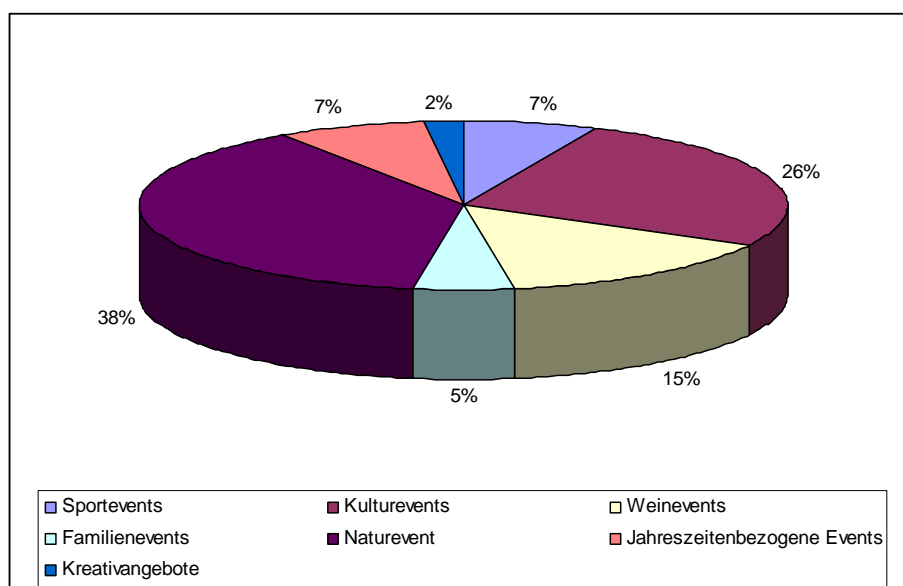
Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

Signifikante Unterschiede zeigen sich beim Segeln und Eislaufen – diese zwei Aktivitäten sind von deutlich höherer Wertigkeit für Wochenendgäste als für die Urlauber. Umgekehrt werden Nordic Walking, Joggen, Wandern und Radfahren von Urlaubern als deutlich bedeutender gewertet als von Wochenendgästen.

*D3-3.1.5.3 Events*

Die Gäste wurden bezüglich ihrer Vorliebe für verschiedene Arten von Events befragt. Dabei sollten sie die Wertigkeit der Events von 1 (sehr wichtig) bis 5 (unwichtig) bewerten.

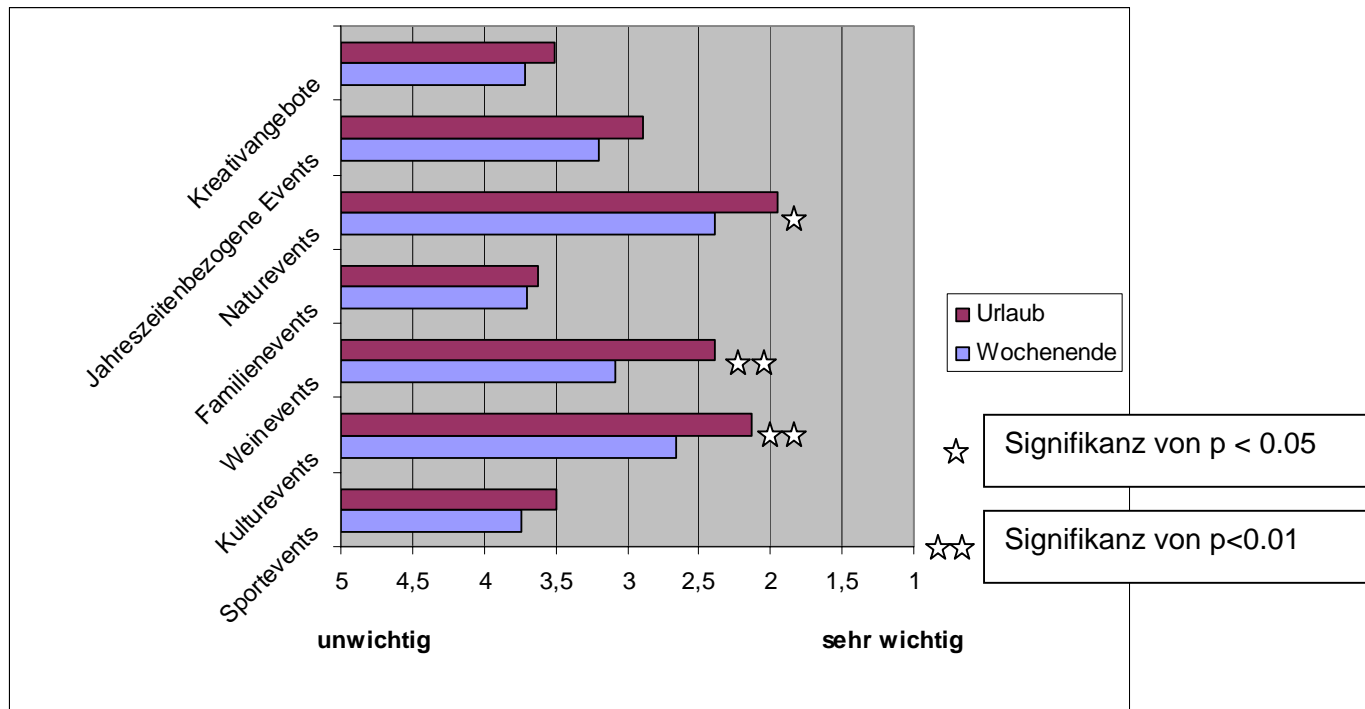
Naturbezogene Events liegen den Ergebnissen zu Folge klar im Trend. Für 38% der Befragten sind sie ein „Sehr wichtiges“ Angebot der Region. Etwas mehr als ein Viertel der Neusiedlersee Urlauber schätzen Kulturevents als sehr wichtig. Ebenfalls von großer Bedeutung sind Events mit Bezug zum Thema Wein (15%). Sportevents sowie jahreszeitenbezogenen Events und Familienevents sind nur für 7% bzw. 5% der Gäste „sehr wichtig“. Den geringsten Anklang finden Kreativangebote (2%).



**Abb. D3-22:** Wertigkeit der verschiedenen Eventangebote

### Unterschiede Wochenendgäste/Urlauber

Generell wurden alle Arten von Events von den Urlaubern als wichtiger eingestuft als von den Wochenendgästen. Signifikante Unterschiede gibt es jedoch nur im Bereich von Wein-, Natur- und Kulturevents. Wie sich schon in Kapitel 3.1.5.1 gezeigt hat ist das Thema „Weingenuss/Weinkultur“ für Wochenendgäste von geringerer Bedeutung. Auch Kultur wurde hier als weniger wichtig eingestuft von den Wochenendgästen ebenso Vogelbeobachtung. Landschaft hingegen wurde jedoch in 3.1.5.1 von den Wochenendgästen als bedeutender gewertet als von den Urlaubern. Es zeigt sich also, dass der Begriff Landschaft nicht nur für „Naturliebhabern“ wichtig ist bzw. Leute, die sich näher mit „Natur“ im Sinne von Events beschäftigen wollen. Vielmehr ist sie auch als grundlegende Ressource für andere Aktivitäten von Bedeutung.



**Abb. D3-23:** Vergleich Events Urlaubsgäste/Wochenendgäste

#### D3-3.1.5.4 Welches Kriterium dürfte keinesfalls wegfallen, damit die Gäste wieder in die Region kommen?

Es zeigte sich, dass Baden, Natur und Weinkultur die drei Angebote sind, an deren Vorhandensein die Urlauber ihren Aufenthalt in der Region am meisten knüpfen bzw. deren Wegfallen für die Gäste bedeuten würde nicht mehr an den Neusiedler See zu fahren. Bei der Frage, welches Angebot auf keinen Fall wegfallen dürfe, damit der/die Befragte wieder in der Region Urlaub macht, wurden weiters Radfahren, Segeln und Kulinarik verstärkt genannt. Ein „Musskriterium“ sind weiters die Festspiele, die Neusiedlersee Card, sowie das Nationalparkangebot.

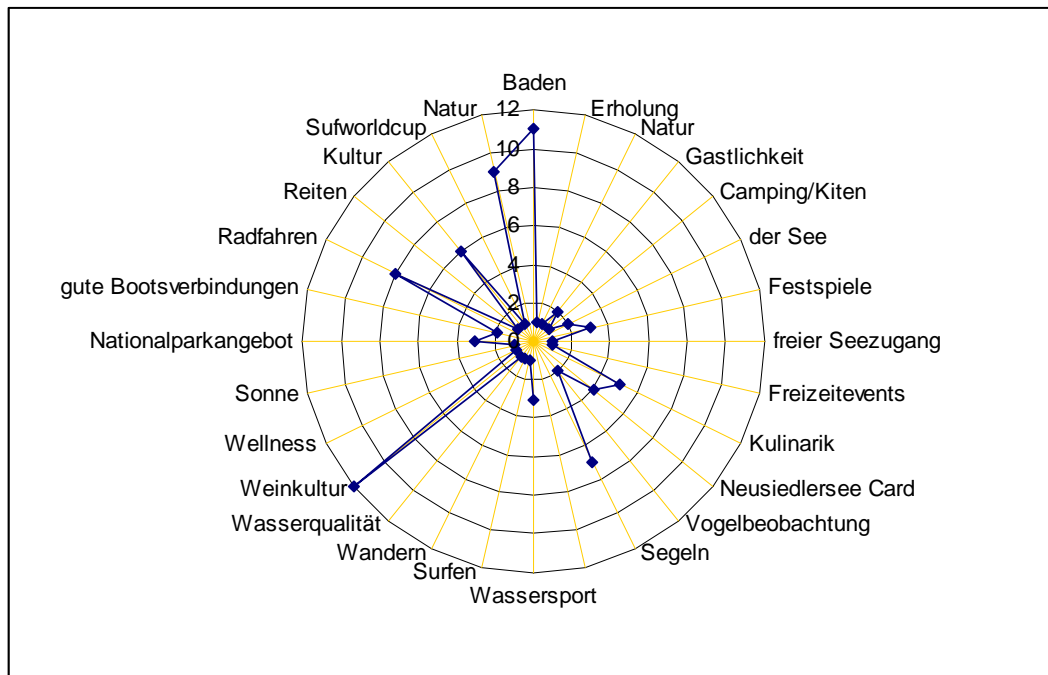


Abb. D3-24: Bedeutung der Angebote („Musskriterium“)

### D3-3.1.6 Bewertung der Region Neusiedler See

Generell spricht es für die Region, dass 82% der Befragten wieder am Neusiedler See Urlaub machen würden. 15% der Befragten sind ein Publikum, das es in der Zukunft wieder zu gewinnen gilt, da sie noch unentschlossen sind. Nur 2% der Gäste würden laut eigener Aussage nicht mehr an den See fahren.

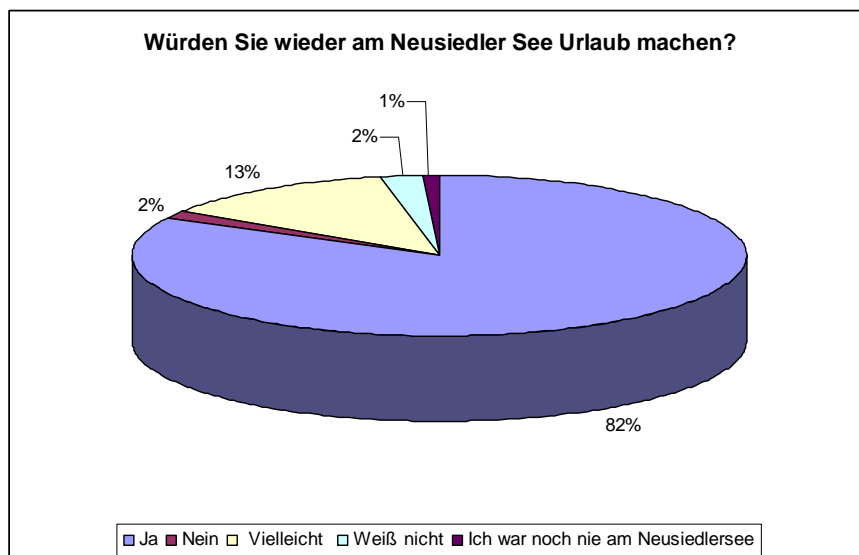


Abb. D3-25: Zukünftige Urlaubsdestination

#### D3-3.1.6.1 Assoziationen zur Region und ihrer Eigenschaften

Die Befragten wurden angehalten die Region auf verschiedene positive Eigenschaften hin zu bewerten. Wobei sie auf einer Skala von 1 (trifft sehr zu) bis 5 (trifft gar nicht zu) ihre Wertung abgeben konnten.

Eigenschaften, die die Region sehr trefflich beschreiben sind der Wertung zufolge „entspannend“ und „naturnah“.

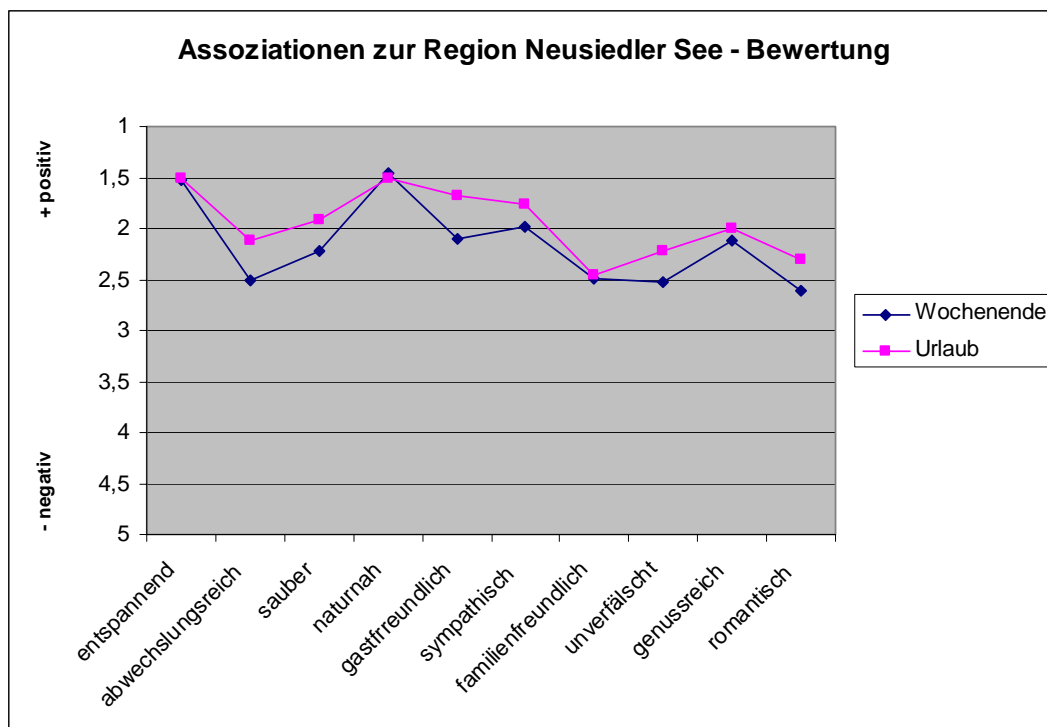
Weiters wird die Region im Durchschnitt von den Gästen als „gastfreundlich“, „sympathisch“ und „sauber“ gesehen. Zutreffende aber weniger charakteristische Eigenschaften sind, „Familienfreundlichkeit“, „Unverfälschtheit“ und „Genussreichtum“ sowie „Abwechslung“ und „Romantik“.

#### Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

Die Urlauber haben alle der genannten Eigenschaften im Durchschnitt als zutreffender als die Wochenendgäste angesehen. Urlauber haben die Region als „abwechslungsreicher“, „sauberer“, „gastfreundlicher“, „sympathischer“, „unverfälschter“ und „romantischer“ bewertet als die Wochenendgäste.

Bezüglich der als am meisten zutreffend bezeichneten Eigenschaften „Entspannung“ und „Naturnähe“ waren sich die beiden Gruppen jedoch einig.

Unterschiede in der Bewertung der anderen Eigenschaften könnten darauf hindeuten, dass vor allem durch die Beherbergungsbetriebe Eigenschaften wie Gastfreundlichkeit und Sympathie transportiert werden. Dass die Urlaubsgäste generell weniger oft in der Region waren als die Wochenendgäste könnte erklären, dass die Region (noch) als abwechslungsreicher, unverfälschter und romantischer empfunden wird.



**Abb. D3-26:** Assoziationen zur Region – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

#### D3-3.1.6.2 Bewertung der Region

Die Befragten wurden gebeten, einzelne Merkmale der Region auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (nicht zufrieden stellend) zu bewerten.

Am besten bewertet wurden das Wetter/Klima sowie die Gastfreundschaft der Region. Ebenfalls positiv bewertet wurden die Ortsbilder, die Bademöglichkeiten, die Sehenswürdigkeiten und das Preis/Leistungsverhältnis. Als eher durchschnittlich wurden die Qualität der Unterkünfte sowie das Unterhaltungsangebot beurteilt. Als negativ wurden die Einkaufsmöglich-

keiten und die öffentliche Anbindung gesehen. Weiters negativ bewertet wurden günstige Arrangements/Angebote. Dieser Aspekt muss mit den Verantwortlichen der Tourismusbranche weiterverfolgt und diskutiert werden.

### Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

Bis auf die Bademöglichkeiten, die von den Wochenendgästen geringfügig besser beurteilt wurden, wurde der Region von den Urlaubern ein besseres Zeugnis ausgestellt. Wobei diese vor allem die Gastfreundschaft als sehr positiven Punkt sehen. Einig sind sich Urlauber und Wochenendgäste in Bezug auf die Beurteilung der Ortsbilder, des sonnigen Wetters angenehmen Klimas, sowie der Gastronomie. Von den Wochenendgästen werden besonders negativ beurteilt die öffentliche Anbindung, das Angebot an günstigen Arrangements/Angeboten sowie die Einkaufsmöglichkeiten. Die Urlaubsgäste beurteilen die Qualität der Unterkünfte sowie die Einkaufsmöglichkeiten deutlich besser als die Wochenendgäste.

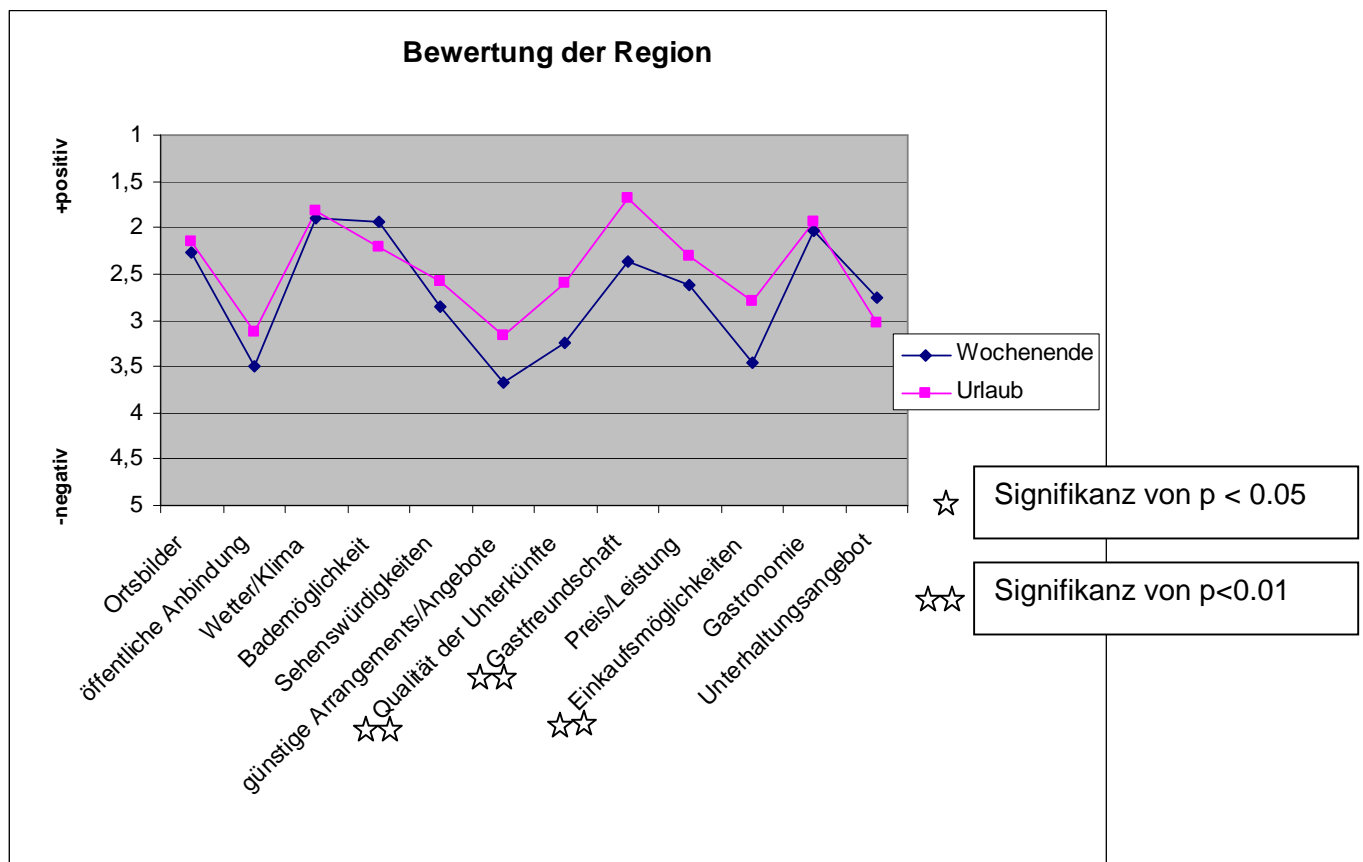


Abb. D3-27: Bewertung der Region - Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

### **D3-3.1.7 Persönliche Empfindung bezüglich Niedrigwasserständen**

Bei ihren bisherigen Aufenthalten am See haben sich nur 3% erheblich durch Wasserspiegelschwankungen gestört gefühlt. Mehr als ein Drittel (41%) der Gäste gab an sich zeitweise bzw. ein wenig gestört gefühlt zu haben. Immerhin hat sich jedoch mehr als die Hälfte der Befragten (56%) noch nie gestört gefühlt.

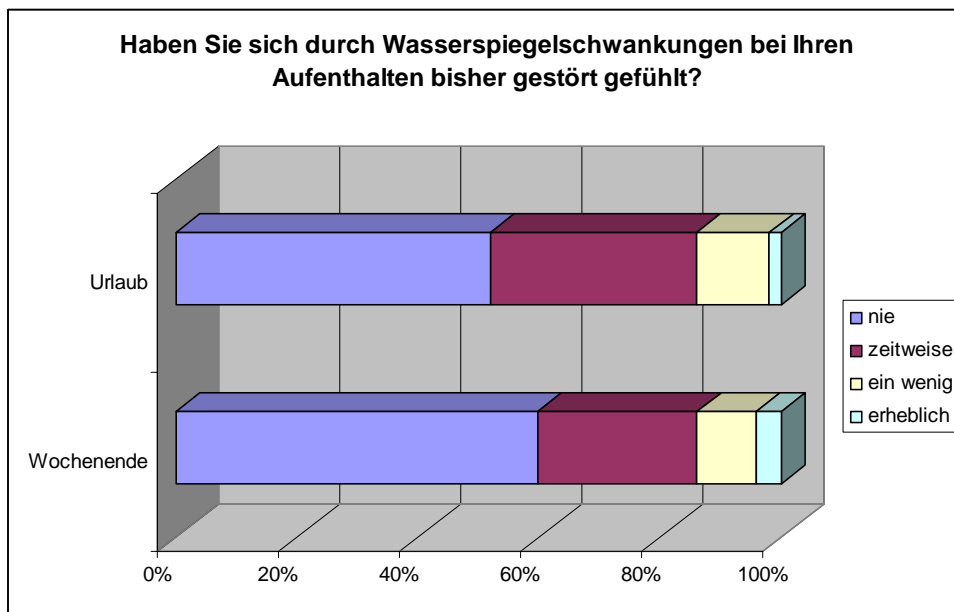




**Abb. D3-28:** Empfindung von Niedrigwasserständen

#### Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

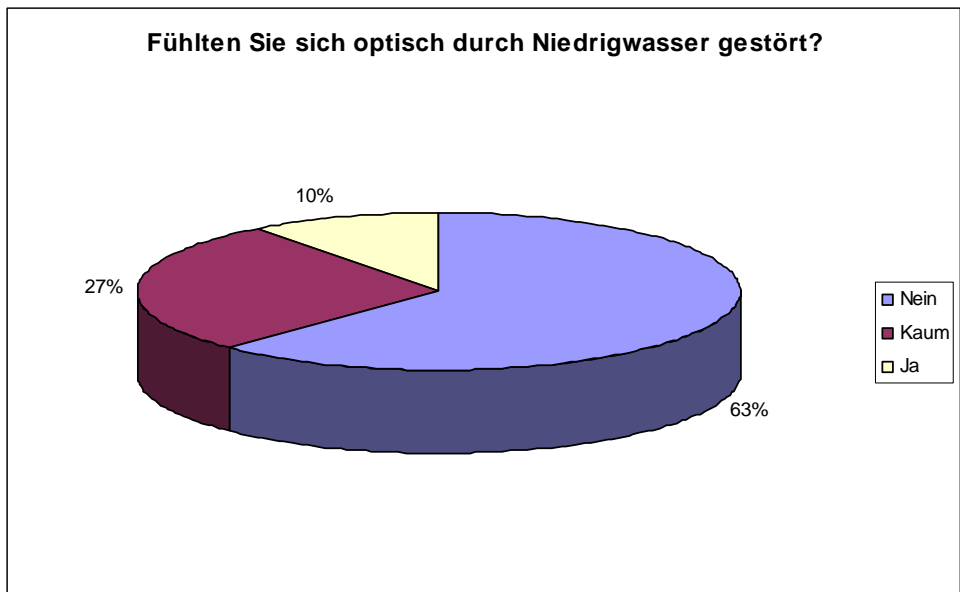
Das Störungsempfinden bei Urlaubern und Wochenendgästen ist ziemlich ähnlich. Wobei sich die Wochenendgäste geringfügig weniger eingeschränkt gefühlt haben. So haben sich unter den Wochenendgästen um 10% mehr Leute noch nie durch Wasserspiegelschwankungen gestört gefühlt. Andererseits gibt es hier auch um 2 % mehr Personen, die sich bereits einmal erheblich gestört gefühlt haben.



**Abb. D3-29:** Störungsempfinden durch Wasserspiegelschwankungen - Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

#### D3-3.1.7.1 Optische Störung

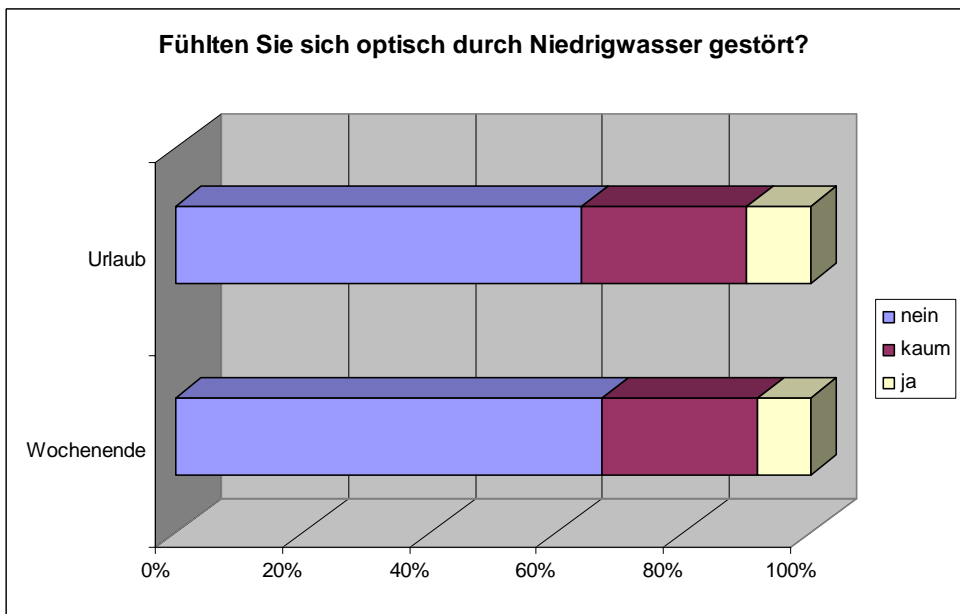
Fast zwei Drittel (63%) der Befragten haben sich noch nie optisch durch Niedrigwasser gestört gefühlt. Etwas mehr als ein Viertel (27%) gab an sich „kaum“ gestört gefühlt zu haben und nur 10% gaben an sich wirklich gestört gefühlt zu haben.



**Abb. D3-30:** Empfinden einen optischen Störung

Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

Das Störempfinden ist hier sehr ähnlich – Urlauber/-innen haben sich geringfügig mehr gestört gefühlt als Wochenendgäste.

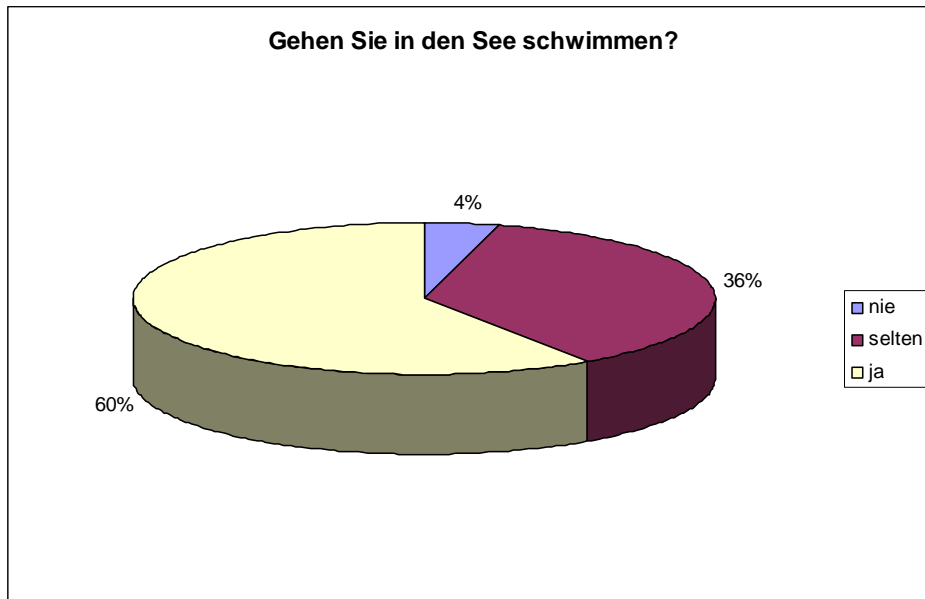


**Abb. D3-31:** Empfinden einen optischen Störung – Vergleich Wochenendgäste/Urlaubsgäste

**D3-3.1.8 Badeverhalten**

*D3-3.1.8.1 Schwimmen im See*

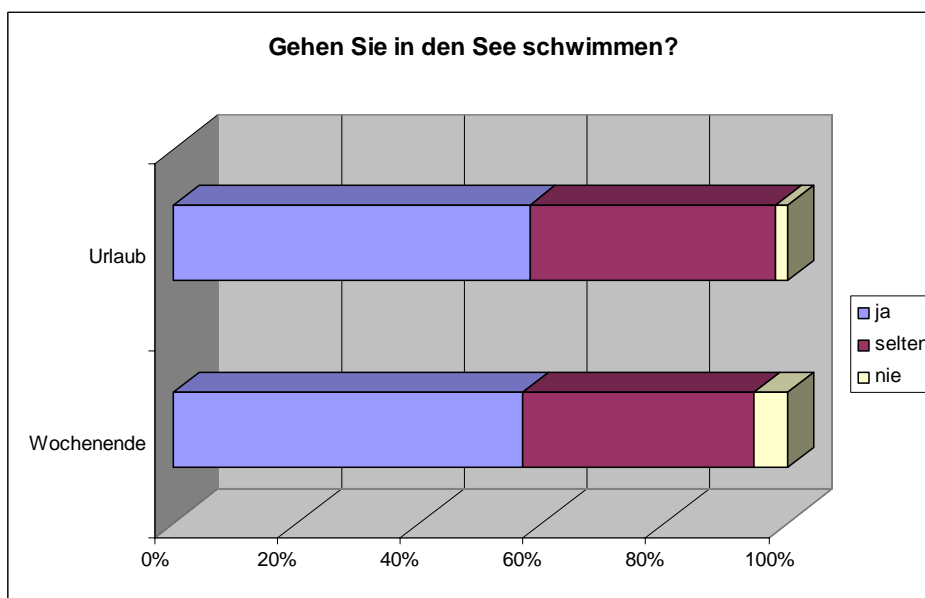
Knapp zwei Drittel (60%) der Befragten gaben an in den See schwimmen zu gehen. Ein gutes Drittel (36%) geht selten hinein und nur 4% gaben an nie im See zu baden.



**Abb. D3-32:** Schwimmverhalten

#### Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

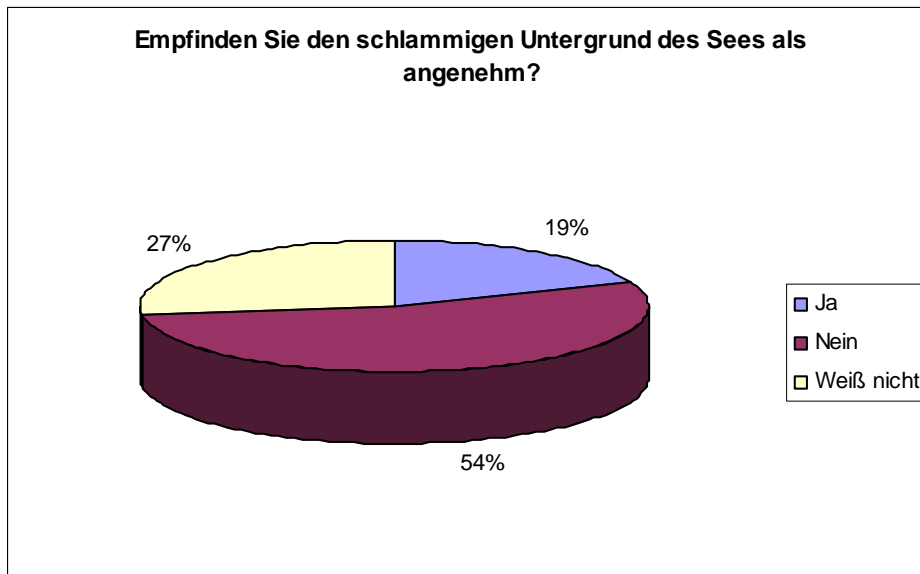
Während bei den Wochenendgästen einerseits der Anteil an Personen, die nie in den See gehen um 2% höher ist als bei den Urlaubern, so ist auch wiederum der Anteil jener, die angaben im See Schwimmen zu gehen um 2% höher. Bei den Urlauberinnen und Urlaubern gibt es also mehr Leute, die selten in den See gehen. Die Unterschiede sind jedoch nicht signifikant.



**Abb. D3-33:** Badeverhalten – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

#### D3-3.1.8.2 Empfindung schlammiger Boden

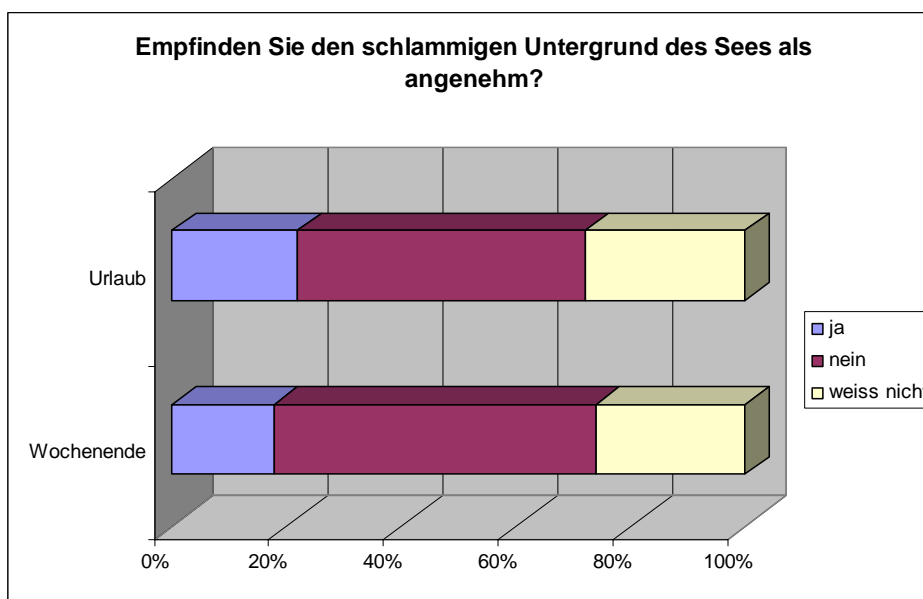
19% der Befragten gaben an den schlammigen Untergrund des Sees als angenehm zu empfinden, ein gutes Viertel (27%) der Befragten war diesbezüglich unentschlossen. Mehr als die Hälfte (54%) empfinden den schlammigen Untergrund des Sees als nicht angenehm.



**Abb. D3-34:** Empfindung Schlamm

Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

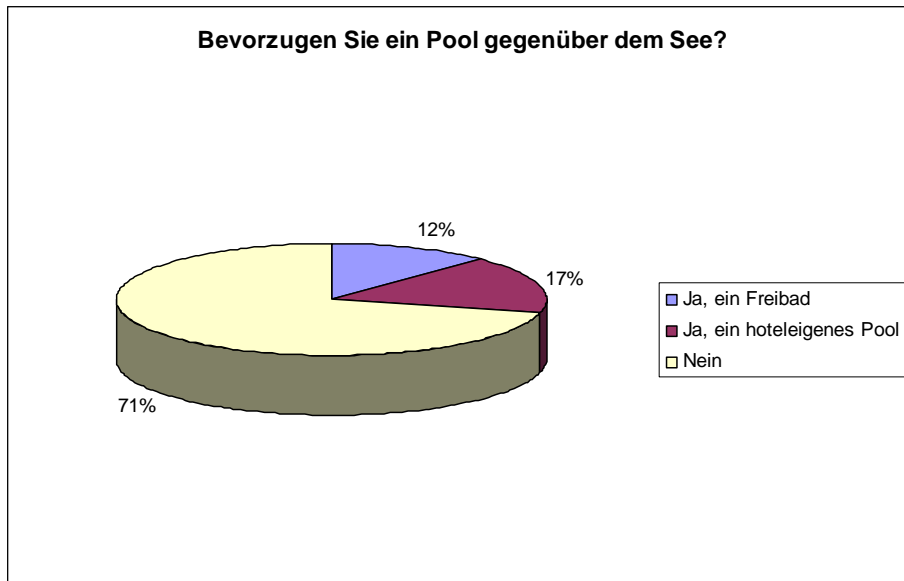
Wochenendgäste empfinden den Schlamm weniger angenehm als Urlauber/-innen. Während 22% der Urlauber/-innen sagen der Schlamm sei angenehm, stimmen dieser Aussage nur 17% der Wochenendgäste zu. Umgekehrt gaben 56% der Wochenendgäste an, den Schlamm nicht angenehm zu finden.



**Abb. D3-35:** Empfindung Schlamm – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

*D3-3.1.8.3 Akzeptanz Pool*

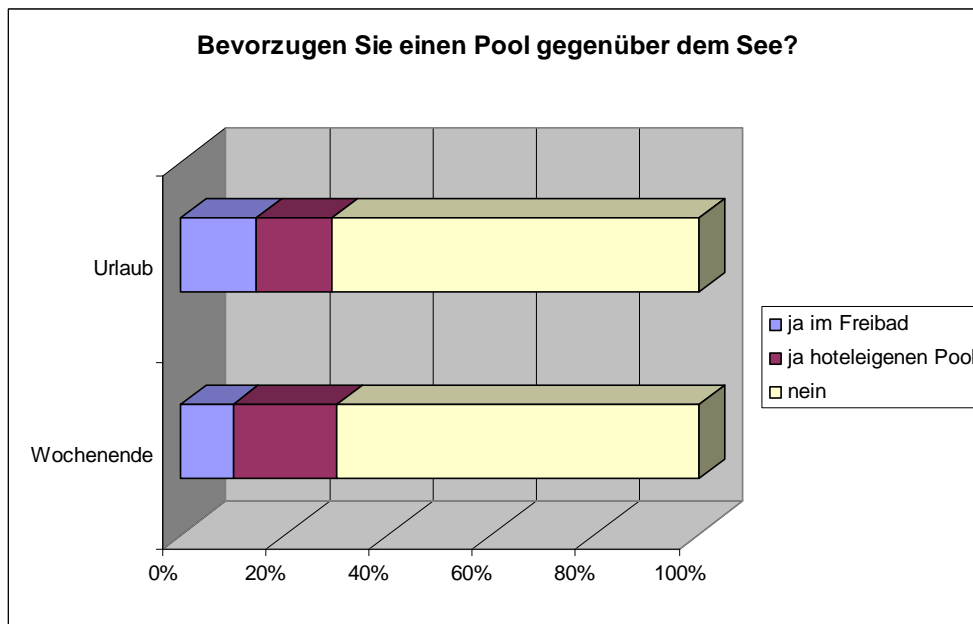
Um heraus zu finden, wie stark die Attraktivität von Swimming Pools ist, wurde differenziert nachgefragt, ob die Gäste einen Pool im Freibad oder im Hotel dem See zum Baden vorziehen würden. Aus den Antworten lässt sich eine eher geringe Relevanz von Pools für die Befragten erkennen. 71% gaben an lieber in den See zu gehen als in ein Pool. 17% würden ein hoteleigenes Pool dem See vorziehen und nur 12% lieber im Freibad in ein Pool gehen.



**Abb. D3-36:** Akzeptanz Pool

#### Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

Die Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlauberinnen und Urlaubern sind wiederum nur gering. Die Bevorzugung des Sees gegenüber Pools ist bei beiden Gruppen gleich stark ausgeprägt. Während Urlauber jedoch einen Pool im Freibad gleich attraktiv wie einen im Hotel empfinden (jeweils 14%), präferieren die Wochenendgäste klar den hoteleigenen Pool (19% gegenüber 9% für das Freibad).



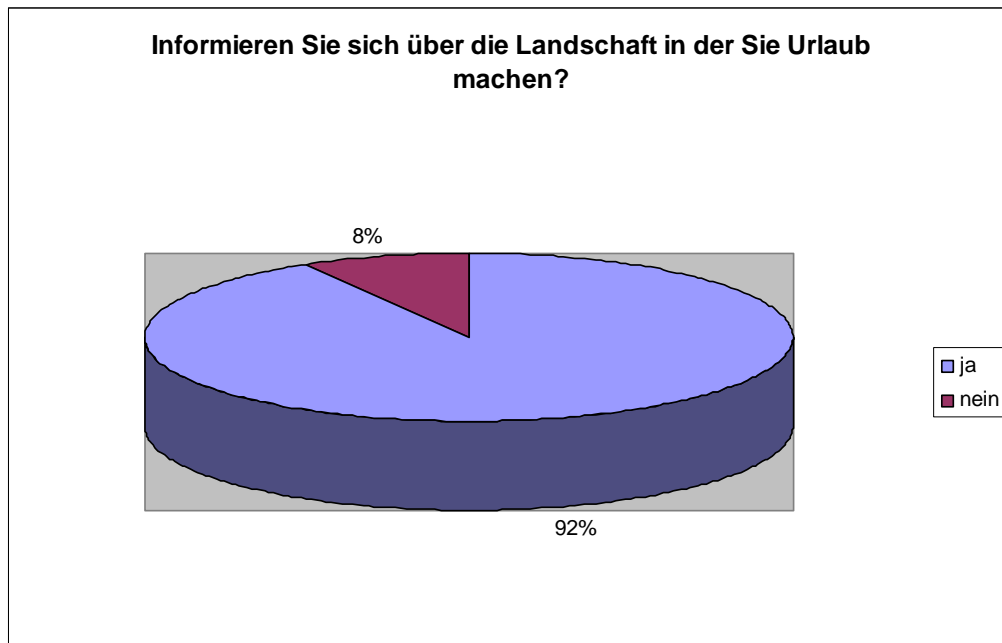
**Abb. D3-37:** Akzeptanz Pool – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

#### **D3-3.1.9 Wissen über den Lebensraum Steppensee**

Die Auswertung zeigt, dass überwiegend Interesse an Informationen über die Landschaft in dem man Urlaub macht, aber auch im Speziellen über den Lebensraum Steppensee besteht. Über 90% der Befragten gaben an sich über die Landschaft in der sie Urlaub machen zu

informieren und wiederum gut zwei Drittel erklärten, dass Wissen über die Urlaubsregion und ihre Landschaft das Landschaftsempfinden beeinflusst.

Um das Vorwissen der Befragten zu testen, sollten sie fünf charakteristische Aussagen über Steppenseen auf ihre Gültigkeit beurteilen. Daneben gab es auch die Möglichkeit „Ich weiß nicht anzukreuzen“. Die Abfrage ergab, dass die Mehrzahl der Personen (je nach Frage 80%-95%) bereits über ein Vorwissen bezüglich Steppenseen verfügt. Dies korrespondiert mit dem Interesse der Befragten am Urlaubsgebiet und seiner Landschaft. Gleichzeitig könnte es daran liegen, dass eine Mehrzahl der Befragten bereits öfters am Neusiedler See war und ein diesbezügliches Wissen dabei transportiert werden konnte.



**Abb. D3-38:** Interesse an Information über die Urlaubslandschaft

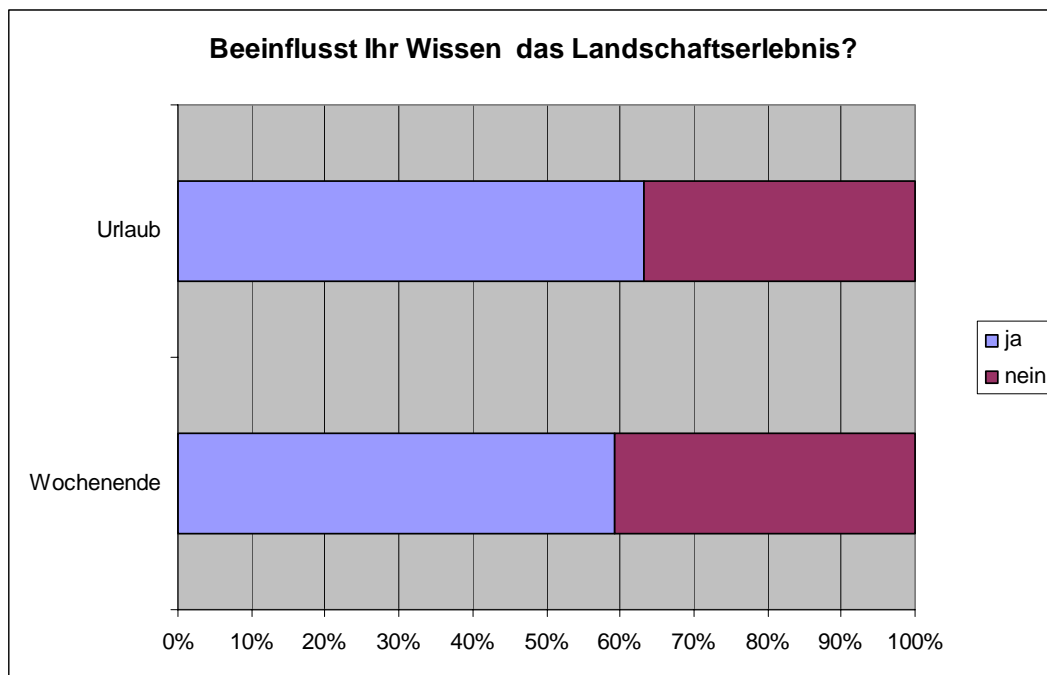


**Abb. D3-39:** Einfluss Information auf das Landschaftserlebnis

### Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern

Den Einfluss von Wissen auf das Landschaftserlebnis bejahten 63% der Urlauber und 59% der Wochenendgäste. Ähnlich geringfügige Unterschiede waren erkennbar bezüglich der eigenen Initiative Informationen über die Landschaft am Urlaubsort zu erhalten. Bei den Urlaubern gaben 98% an sich zu informieren, bei den Wochenendgästen nur 92%.

Stark unterschiedlich ist jedoch das Bedürfnis nach mehr Information über den Lebensraum Steppensee. Hier gaben 89% der Urlauberinnen und Urlauber an mehr erfahren zu wollen, bei den Wochenendgästen nur 62%. Dabei liegt der Rückschluss nahe, dass Wochenendgäste – vor allem auf Grund ihrer wiederholten Aufenthalte am See – bereits mehr über den Neusiedler See und seine Besonderheiten als Steppensee informiert sind.



**Abb. D3-40:** Einfluss Information auf das Landschaftserlebnis – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste

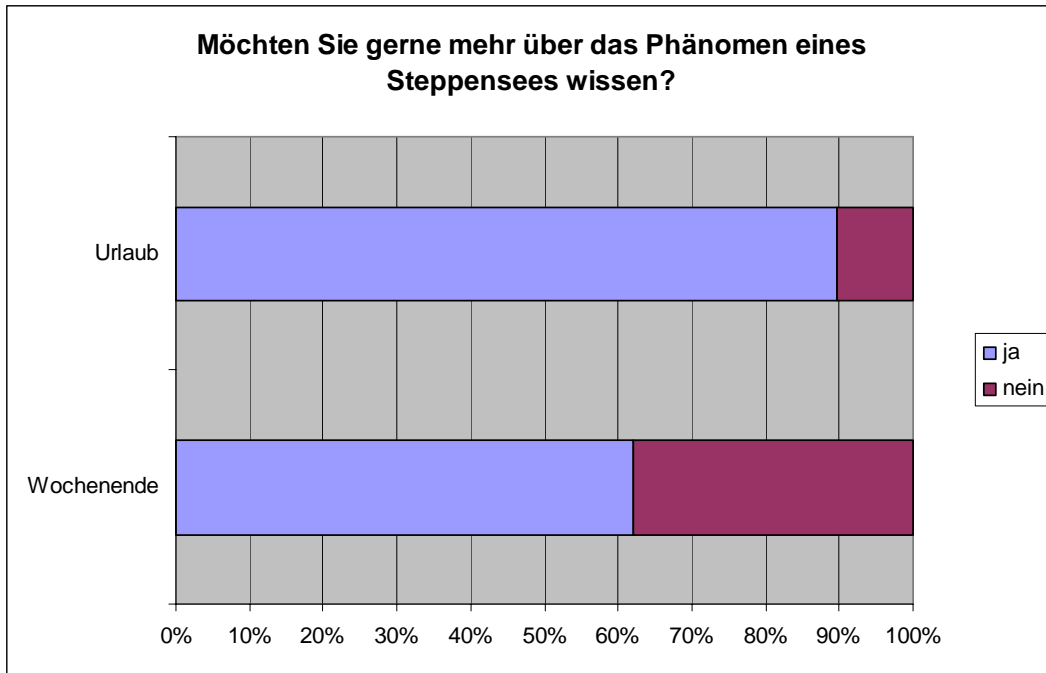


Abb. D3-41: Interesse an Information über Steppenseen

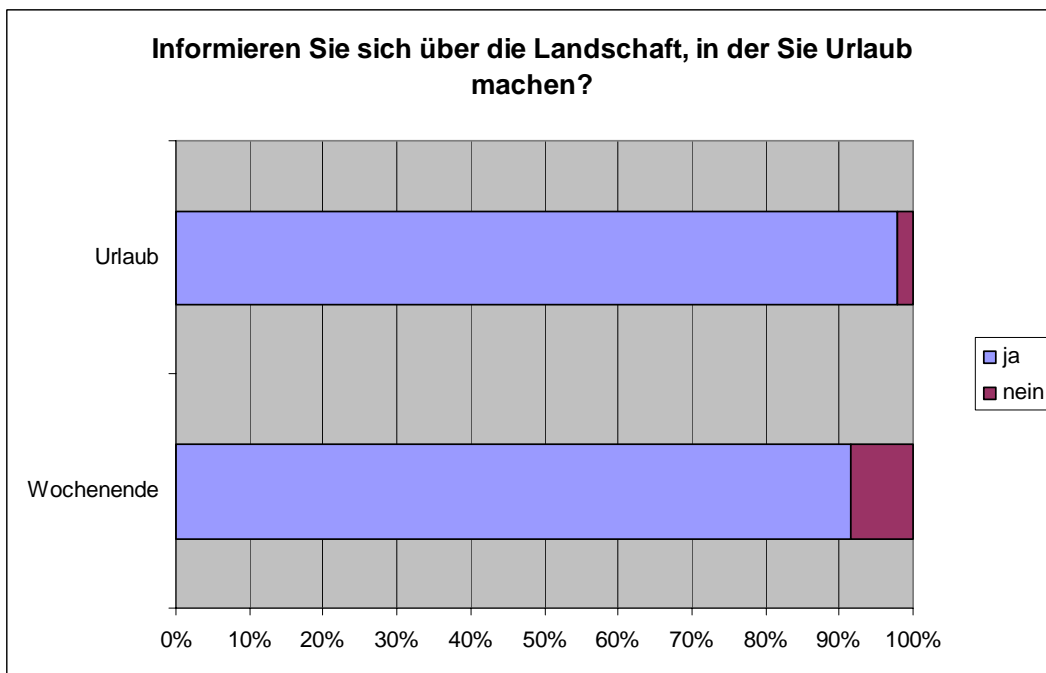


Abb. D3-42: Interesse an Information – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste



### D3-3.2 Resultate Choice Set

#### D3-3.2.1.1 Beschreibung der Choice Sets:

#### D3-3.2.1.2 Gesamtmodell

Die aus der SPSS Auswertung hervor gegangenen Bewertungen von Besucherinnen und Besuchern wurden auch im Choice Experiment bestätigt. Dabei ist hervorzuheben, dass im Gesamtmodell die populärsten Aktivitäten als die Wichtigsten bestätigt wurden, während das Angebot von spezielleren Produkten (z.B. Reiten, Wellness, Kinderbetreuung im Gesamtmodell als nicht signifikant herauskam. Ebenso wurden die in den Bildreihen dargestellten Wasserspiegelschwankungen nicht als signifikant beurteilt. Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass manche Beantwortenden den Wasserstand an sich als wichtig beurteilten, während andere eher die Auswirkungen des Wasserstandes in Betracht zogen, d.h. die Attribute Schwimmen, Schwimmen im Pool, und Segeln. Auf Grund dieses unterschiedlichen Zuganges zur Fragestellung blieben diese Attribute im Gesamtmodell insignifikant. Differenzierungen ergaben sich erst bei der getrennten Betrachtung verschiedener Besuchergruppen. Am wichtigsten sind jene Attribute die das Neusiedler See Produkt charakterisieren, das sind vor allem die Natur, Weinangebot, Kulturangebote und auch Kinderbetreuung.

Es ergaben sich auch Unterschiede zwischen den einzelnen Seebildern: Bild 1 wurde am wenigsten bevorzugt, hingegen war Bild 2 das am meisten Bevorzugte, die Unterschiede zwischen den anderen Bildern waren insignifikant.

#### D3-3.2.1.3 Unterschiede zwischen Urlaubsgästen und Wochenendgästen

Weitere Einsichten ergeben sich, wenn man die Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubern analysiert:

Das oben genannte Verhaltensmuster änderte sich mit der separaten Modellierung der Wochenend- und Urlaubsgäste. Während Wochenendgäste in erster Linie die angebotenen Sportaktivitäten und Infrastruktur (Baden in See und Swimming Pool) als wichtig beurteilten, sind für Urlauber vor allem die Landschaftsattribute des Wasserstandes und Naturerlebnisangebotes, sowie Kultur- und Weinerlebnis die wichtigsten Beurteilungskriterien. Dafür wird von ihnen eine Absenkung des Wasserspiegels in den visuellen Darstellungen kritischer beurteilt.

### D3-3.3 Einfluss von Information über den Lebensraum Steppensee

Auf Grund der kleinen Stichprobengröße konnten keine signifikanten Aussagen gemacht werden, welchen Einfluss die wechselnde Anordnung der Informationsseite auf die Beantwortung der einzelnen Fragenblöcke hatte. Das fehlen von signifikanten Unterschieden könnte auch mit dem starken Vorwissen der Befragten bzw. mit einem mehrmaligen Aufenthalt einer Großzahl der Befragten in der Region einhergehen (vgl. D3-3.1.7).

### **D3-3.4 Ergebnisse - Hypothesen**

#### 1. Die Wasserschwankungen wirken nicht primär, sondern ihre Wirkung ist abhängig vom jeweiligen Landschaftstyp

Durch unterschiedliche Beurteilungen der vorgelegten Bilder bestätigt sich diese Hypothese. Es zeigt sich, dass besonders die Urlauber sensibel sind und stärker auf Veränderungen reagieren. Generell positiv schneidet der Landschaftstyp Schilf ab. Ein schilfgeprägter Uferbereich wurde am besten bewertet. Am schlechtesten wurde regelmäßig der offene Schotterstrand bewertet, der für viele Seebäder typisch ist.

#### 2. Solange der See optisch ausreichend attraktiv ist und als Wasserfläche wirksam ist, kann die eingeschränkte Bademöglichkeit durch Pools/Bäder kompensiert werden.

Diese Hypothese gilt vor allem für die Wochenendbesucher. Bei den Urlaubern gilt dies in erster Linie für jene, die aus Gründen des besonderen Natur- und Landschaftserlebnisses den Neusiedler See besuchen. Es scheint, dass die Bademöglichkeit selbst hier nicht das Signifikante ist. Solange die Ästhetik der Landschaft entsprechend bleibt, wird das Szenario positiv bewertet.

#### 3. Bestimmte wassergebundene Aktivitäten und Kernmotive einzelner Urlaubergruppen sind nicht kompensierbar.

Die Möglichkeiten eingeschränkte Bademöglichkeit im See durch Pools zu kompensieren sind begrenzt. Deutliche Einbußen ergeben sich auch im Bereich Segeln. Wie erwartet ist eine Einschränkung des Segelreviers für bestimmte Bootsklassen nicht ausreichend kompensierbar.

#### 4. Das Potential von Adaptionmöglichkeiten im Bereich Service, Events und Weinangebote ist mittel bis gering

Entgegen der Arbeitshypothese zeigt sich vor allem bei den Urlaubern ein hohes Interesse an Natur- Kultur- und Weinbezogenen Angeboten.

#### 5. Die Empfindlichkeit bezogen auf klimatische Wasserschwankungen variiert entsprechend der Motive der Urlauber (z.B. höher bei Naturbeobachtung)

Natur-Interessierte zeigen deutlich stärkere Reaktionen auf die vorgelegten Landschaftsveränderungen; damit bestätigt sich diese Hypothese.

#### 6. Das Infrastrukturanangebot (z.B. Reiten) ist von geringem Einfluss

Im Gesamtmodell sind die gehobenen touristischen Infrastruktureinrichtungen von geringer Bedeutung, da sie nur für Teile der Besucher interessant sind.

#### 7. Information zum Steppensee beeinflusst die Antworten im Sinne einer höheren Akzeptanz möglicher Austrocknungen

Die bisherigen Ergebnisse lassen – entgegen der Hypothese – diesen Zusammenhang nicht erkennen.

Mit weiteren Analysen werden diese Hypothesen noch differenzierter betrachtet werden. Aktuelle Ergebnisse können laufend am Institut für Landschaftsentwicklung, Naturschutz- und Erholungsplanung erfragt werden.

### **D3-3.5 Diskussion möglicher Adaptionstrategien und Ausgleichsmaßnahmen**

In Anknüpfung an die Überprüfung der Hypothesen, wird in Folge die Einschätzung der Effizienz von Adaptionstrategien, abgeleitet von den Beantwortungen im Rahmen des Fragebogens sowie aus den Ergebnissen des Discrete Choice Experiments, vorgestellt:

#### ***D3-3.5.1 Ausbau der Infrastruktur:***

Wie es sich heraus gestellt hat, ist das Potential, durch den Ausbau von Infrastruktur Niedrigwasserstände zu kompensieren, nur bedingt gegeben. Während Ausbaggerungen oder Stegverlängerungen im Bereich der Seebäder als passende Methode gesehen werden kann (gute Akzeptanz sowohl bei Urlauber/-innen als auch Wochenendgästen), so sind künstliche Bademöglichkeiten (Pools) nur für rund ein Viertel der Gäste effizient. Wobei die Akzeptanz zwischen Wochenendgästen und Urlauber/-innen hier divergiert (siehe D3-3.4). Generell zeigte sich, dass für Wochenendgäste im Allgemeinen Baden sehr wichtig ist, während hingegen für einen beträchtlichen Teil der Urlauber Faktoren wie das Naturerlebnis oder Erholung, aber auch Angebote/Events am See ebenso wichtig sind. Hier ist weniger die funktionelle Funktion des Sees das ausschlaggebende Kriterium als viel mehr die optische, „atmosphärische“ Wirkung. Es zeigte sich, dass Natur und Landschaft für beide Gruppen einen sehr hohen Stellenwert haben. Dabei geht es nicht nur um naturbezogene Aktivitäten wie Vogelbeobachtung, sondern einfach auch um den Stellenwert der Natur als „Kulisse“ für Aktivitäten, Events und Erholung.

Der Ausbau der Infrastruktur im Bereich Radfahren, Wandern, Reiten (z.B. Wegenetz) ist entsprechend den Ergebnissen nicht erfolgsversprechend. Zwar wurden Radfahren und Wandern in der Befragung unter den beliebtesten Aktivitäten gereiht, für die Auswahl des Urlaubsortes im DCE spielten sie sowohl für die Urlauber als auch die Wochenendgäste aber nur eine geringe Rolle bzw. waren nur für wenige der Befragten ausschlaggebend für die Destinationsentscheidung. Auch ein umfangreiches Wellnessangebot spielt nur für einen kleinen Teil der Gäste eine Rolle in der Entscheidungsfindung für einen Urlaubsort.

#### ***D3-3.5.2 Verbesserung des Angebots:***

Es zeigte sich, dass Events als wichtig bewertet werden, wobei solchen mit Bezug zu Kultur-, Wein und Natur der Vorrang gegeben wird. Generell wurden Events von den Urlaubern als wichtiger bewertet als von den Wochenendgästen. Bis dato wurde das Unterhaltungsangebot in der Region nur als durchschnittlich bewertet – hier gäbe es entsprechendes Potenzial dieses auszubauen.

Das Service spielt eine wichtige Rolle, da ersichtlich wurde, dass Kriterien wie „Gastfreundschaft“ der Region bereits zugeschrieben werden und als positive Merkmale erkannt werden. Auch die Gastronomie wurde positiv bewertet. Dieser Bereich könnte als positiver „Imageträger“ für die Region seinen Stellenwert noch weiter ausbauen. Das Service und die Qualität der Unterkünfte sollten gemäß den Bewertungen verbessert werden, ebenso die öffentliche Anbindung der Region.

Während die Sportanimation wenig Einfluss auf die Entscheidung für eine Destination im DCE hatte, zeigte sich, dass die Kinderbetreuung ein wichtiges Angebot – vor allem für Urlauber - darstellt.

Eine Erhöhung der Stichprobe durch die Fortsetzung der Befragung wird hier noch weitere , differenzierte Aussagen ermöglichen.

### **D3-4 Schlussfolgerung**

In der aktuellen Auswertung zeigte sich, dass es teilweise starke Unterschiede zwischen Wochenendgästen und Urlaubsgästen gibt. Dies zeigt sich sowohl in der Bewertung der Region, der Wertigkeit von Unterhaltungsangeboten und Events, dem Stellenwert einzelner Sportarten und letztendlich auch dem Einfluss der simulierten Niedrigwasserstände auf die Destinationsentscheidung.

Es bestätigte sich darüber hinaus, dass der Landschaftstyp eine entscheidende Rolle bei der Auswahl der Urlaubsorte spielt und auch die Akzeptanz für Niedrigwasserstände in den einzelnen Landschaftstypen unterschiedlich ist.

Der Einfluss von Information auf die Destinationsentscheidung konnte bei der vorliegenden Stichprobe nicht bestätigt werden. Obgleich Information über die Landschaft und den Lebensraum in dem man Urlaub macht als wichtiger Bestandteil erachtet wurden. Dabei gilt es zu bedenken, dass über 90% der Befragten – wie die Abfrage ergab – bereits über gute Vorkenntnisse zur Region verfügen und sich ein Großteil der befragten bereits mehrmals in der Region aufgehalten hat.

Entsprechend der unterschiedlichen Ansprüche könnte das Marketing für Wochenendgäste und jenes für Urlauber an die unterschiedlichen Bedürfnisse angepasst werden. Während Wochenendgäste bis zu einem gewissen Grad besser auf Pools und andere Kompensationsmethoden für funktionelle Einschränkungen reagieren sind Urlaubsgäste generell weniger reaktiv bezüglich Niedrigwasser. Hier besteht insgesamt ein größeres Potential durch entsprechende Events und Serviceangebote (vor allem im Bereich Natur, Wein und Kultur) negative Tendenzen auszugleichen solange die optische, landschaftsbildende und prägende Funktion des Sees noch aufrecht ist.

## Literaturverzeichnis

Ammer, U. Pröbstl, U. (1991): Freizeit und Natur, Hamburg, Berlin.

Austrian Research Centers (2006): Neusiedler See – Tourismus mit Zukunft, Seibersdorf.

Haider, W., Rasid, H. (2002): Choice modeling for public involvement in environmental assessment (EA): Assessing municipal residents' preferences for water supply options, Environmental Impact Assessment Review 22(4): 337-360.

Haider, W., (2002): Stated Preference & Choice Models - A Versatile Alternative to Traditional Recreation Research. In Arnberger, A., Brandenburg, C., Muhar, A. (ed.): Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas, Conference Proceedings, 115-121.

Haider, W., Anderson, D.A., Daniel, T.C., Louviere, J.J., Orland, B., Williams, M. (1998): Combining calibrated digital imagery and discrete choice experiments: An application to remote tourism in Northern Ontario. In: Johnston, M.E., Twynam, D. and Haider, W. (Eds.), Shaping Tomorrow's North, Proceedings of an International Conference on Northern Tourism and Recreation, Centre for Northern Studies, Lakehead University, Thunder Bay, ON. Seite 7

Hensher, D.A., Rose, J.M., Greene, W.H. (2005): Applied Choice Analysis. A Primer. Cambridge University Press, Cambridge.

Kaneda, K., Okamoto, T., Natamae, E., Nishita, T. (1991): Photorealistic image synthesis for outdoor scenery under various atmospheric conditions. The visual computer 7: 247-258.

Kretzler, E. (2002): Computer Visualization of Environmental Impacts. In: Buhmann (Hrsg.) Trends in GIS and Virtualization in Environmental Planning and design, Heidelberg: 58-68.

Kromb-Kolb, H., Eitzinger, J., Kubu, G., Formayer, H., Haas, P., Gerersdorfer, T. (2005): Auswirkungen einer Klimaänderung auf den Wasserhaushalt des Neusiedler Sees. Endbericht, Wien.

LOUVIERE, J. J., & WOODWORTH, G. (1983). Design and analysis of simulated choice or allocation experiments: An approach based on aggregate data. Journal of Marketing Research, 20: 350-367.

MCFADDEN, D. (1974). Conditional logit analysis of qualitative choice behaviour. In: P. Zarembka (Ed.), Frontiers of Econometrics, 105-142. New York.

Muhar, A. (2001): Three-dimensional Modelling and Visualisation of vegetation for Landscape Simulation. Landscape and Urban planning 54: 5-19.

Opaschowski, H., 1989: Tourismusforschung, Verlag Leske+ Budrich, Opladen, S. 152.

Pröbstl, U. (1989): Auswirkungen des Waldsterbens auf Erholung und Fremdenverkehr in walddreichen Mittelgebirgslandschaften Bayerns. In : Forstwissenschaftliches Centralblatt 108: 56 –65.

Suda, M. (2003): Die Zeit heilt alle Wunden. In: LWF aktuell, Nr.40/2003: 28-29.

Swoboda, H. G. (1995): Tourismus, Landschaft, Umwelt. Ein Leitfaden zur Erhaltung des Erholungs- und Erlebniswertes der touristischen Landschaft, Österreichischer Gemeindebund, 2. Auflage, Wien.

T-MONA (2004): Der Sommer-Urlauber in Österreich, Wien.

Wöbse, K.H. (2002): Landschaftsästhetik, Stuttgart.

Vermunt, J.K., Magidson, J., 2003. Latent GOLD Choice User's Guide. Statistical Innovations, Belmont, MA.

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

### Abbildungen

<i>Abb. D3-1: Transidisziplinärer Forschungsansatz</i> .....	8
<i>Abb. D3-2: Darstellung der Wassertiefe bei 115.5, 115,2 und 115.0 m.ü.A. Seewasserspiegel (Quelle: Seibersdorf Research 2006)</i> .....	10
<i>Abb. D3-3: Charakteristische Landschaftstypen und Uferstrukturen</i> .....	11
<i>Abb. D3-4: Ausschnitt aus dem Discrete Choice Experiment. Jeder Befragte musste 6 solcher Choice Sets bearbeiten. Die Ausprägungen wechselten entsprechend dem statistischen Design</i> .....	15
<i>Abb. D3-5: Visualisierungen Typ 1</i> .....	16
<i>Abb. D3-6: Visualisierungen Typ 2</i> .....	16
<i>Abb. D3-7: Visualisierungen Typ 3</i> .....	16
<i>Abb. D3-8: Art des Aufenthaltes</i> .....	19
<i>Abb. D3-9: Altersverteilung</i> .....	20
<i>Abb. D3-10: Aufteilung nach Geschlecht</i> .....	21
<i>Abb. D3-11: Familienstruktur</i> .....	21
<i>Abb. D3-12: Gegenwärtige Berufstätigkeit</i> .....	22
<i>Abb. D3-13: Höchster erreichter Bildungsabschluss</i> .....	23
<i>Abb. D3-14: Saisonale Verteilung</i> .....	23
<i>Abb. D3-15: Aufteilung Wochenendgäste/Urlaubsgäste Frühling/Sommer</i> .....	24
<i>Abb. D3-16: Aufenthaltsdauer</i> .....	24
<i>Abb. D3-17: Vergleich Aufenthaltsdauer Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	25
<i>Abb. D3-18: Bedeutung der Urlaubsmotive</i> .....	26
<i>Abb. D3-19: Wertigkeit der Sportarten</i> .....	27
<i>Abb. D3-20: Zufriedenheit mit dem Sportangebot</i> .....	27
<i>Abb. D3-21: Zufriedenheit mit dem Sportangebot – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	28
<i>Abb. D3-22: Wertigkeit der verschiedenen Eventangebote</i> .....	28
<i>Abb. D3-23: Vergleich Events Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	29
<i>Abb. D3-24: Bedeutung der Angebote („Musskriterium“)</i> .....	30
<i>Abb. D3-25: Zukünftige Urlaubsdestination</i> .....	30
<i>Abb. D3-26: Assoziationen zur Region – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	31
<i>Abb. D3-27: Bewertung der Region - Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	32
<i>Abb. D3-28: Empfindung von Niedrigwasserständen</i> .....	33
<i>Abb. D3-29: Störungsempfinden durch Wasserspiegelschwankungen - Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	33
<i>Abb. D3-30: Empfinden einer optischen Störung</i> .....	34
<i>Abb. D3-31: Empfinden einer optischen Störung – Vergleich Wochenendgäste/Urlaubsgäste</i> .....	34
<i>Abb. D3-32: Schwimmverhalten</i> .....	35
<i>Abb. D3-33: Badeverhalten – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	35
<i>Abb. D3-34: Empfindung Schlamm</i> .....	36
<i>Abb. D3-35: Empfindung Schlamm – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	36
<i>Abb. D3-36: Akzeptanz Pool</i> .....	37
<i>Abb. D3-37: Akzeptanz Pool – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	37
<i>Abb. D3-38: Interesse an Information über die Urlaubslandschaft</i> .....	38
<i>Abb. D3-39: Einfluss Information auf das Landschaftserlebnis</i> .....	38
<i>Abb. D3-40: Einfluss Information auf das Landschaftserlebnis – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	39
<i>Abb. D3-41: Interesse an Information über Steppenseen</i> .....	40
<i>Abb. D3-42: Interesse an Information – Vergleich Urlaubsgäste/Wochenendgäste</i> .....	40